



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

111 (24.4.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58639)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
Für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herrm. Reher,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Interententheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
Typographische Anstalt.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Kammlisch in Mannheim.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Drucklohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Zufahrt:  
Die Colonel-Feile 20 Pfg.  
Die Nefflanten 30 Pfg.  
Die Kammern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 111. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 24. April 1894.

#### Rede des Fürsten Bismarck

an die ihn in Friedrichsruh besuchenden nationalliberalen Reichstagsabgeordneten.

Der Fürst sagte:

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre freundlichen Worte und Ihnen Allen, meine Herren, danke ich für die hohe Ehre, die Sie mir erzeigen, indem Sie mich durch Ihren Besuch hier in Friedrichsruh beehren, das die Reichsverfassung und meine Mitarbeit an derselben Sie noch heute befreit und Sie mir wegen dieser Mitarbeit Ihre Anerkennung zollen. Es hieß früher, daß die Verfassung mir persönlich auf den Leib geschritten sei und daß ich, wie jener Dantiger Uhrmacher, der die Uhr im Gange halten könne. Wie unrichtig diese Anschauung ist, beweist die Thatfache, daß auch Graf Caprivi unter zu Zeiten schwierigen Umständen nun doch seit 4 Jahren mit dieser Verfassung regiert hat, ohne das Bedürfnis einer Aenderung zu empfinden und ohne in der Verfassung einen Hemmschub nationaler Thätigkeit zu erblicken, wie dies früher zur Zeit des alten Bundesstages der Fall gewesen ist. Ich zweifle nicht daran, daß diese Verfassung, welche sich anknüpft an historische Gewordenes, oder wie der Geologe sagt, an „gemachtes Gestein“ ihre Proben auch ferner bestehen wird, so ernsthaft sie auch sein mögen.

Es liegen manche schwere Aufgaben für die nächsten Reichstage vor. Ich nenne in erster Linie die Deckung des finanziellen Ausfalls unter Schonung des guten Einkommens der verschiedenen Klassen der Contributanten, welche bei der Finanzreform zur Deckung des Ausfalls herbeigezogen werden können, der durch den Verzicht auf erhebliche Beträge der Hölle nötig geworden ist. In zweiter Linie die Nothlage der Landwirtschaft, die doch einen zu erheblichen Anteil unserer Volksleute betrifft, um von Reichswegen ignoriert werden zu können. Die Annahme, daß die Landwirtschaft die Reichsregierung nichts angehe, weil sie unter Artikel 4 der Verfassung nicht aufgeführt sei, zeigt ja doch einen Mangel an Vertraulichkeit mit unserem Verfassungsleben, mit den Absichten der Gesetzgeber, mit unserem ganzen wirtschaftlichen Leben, wie ich ihn kaum für glaublich hielt, und wie ich ihn nicht an so hoher Stelle gesucht hätte. In jenem Artikel der Verfassung ist auch kein anderes Gewerbe genannt und man könnte mit demselben Recht sagen, alle Handwerker, seien es Schuhmacher, Schmiede oder sonst irgend welche, gingen das Reich und seine wirtschaftliche Gesetzgebung nichts an. Aber der Reichsgesetzgebung können unmöglich die Geschicke von 20 Millionen Reichsbürgern, die Landwirtschaft betreiben, gleichgültig sein. Mag die Landwirtschaft ausdrücklich und formell als zur Kompetenz des Reiches gehörig bezeichnet sein, sie gehört eben zur wirtschaftlichen Pflege der Gesetzgebung.

Wir haben eine weitere schwierige Aufgabe zu lösen auf dem Gebiete der Beziehungen der geordneten staatlichen Gesellschaft zur Socialdemokratie. Ich glaube nicht, daß die Frage auf die Dauer einfach tadelschweigend werden kann, sondern daß man ihr früher oder später activ näher treten muß. Auf welche Weise, darauf will ich heute nicht weiter eingehen. Wir haben ferner speciell bei uns in Preußen neuerdings die polnische Frage wieder beleben sehen, die in ihrer Ausdehnung auf Oberschlesien, wo dieselbe früher nicht bekannt gewesen, schädlicher wird als sie war, für die mühsam errungene Einigkeit der Bevölkerung und für ein günstiges Verhältnis zu unsern polnisch sprechenden Landesleuten. Man hat die polnische Begehrlichkeit neu aufgemuntert und das ist ein bedenkliches Experiment zumal in der polnischen Frage eine europäische Frage über Krieg und Frieden liegt.

Ich glaube ja nicht, daß letztere sehr nahe bevorsteht. Es ist weniger die friedliche Stimmung aller Regierungen, die den Frieden bisher erhält, als die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Chemiker in der Erfindung neuer Pulverarten und der Techniker in der Vervollkommnung der militärischen Ballistik und deshalb die für die Leiter eines kriegslustigen Staates unter Umständen entscheidende Erwägung, daß sie es nicht für erfolgreich halten loszuschlagen, wenn ihre Heere nicht im Besitze der neuesten Erfindungen sind. Es klingt fast wie Satyre, ist es aber nicht, daß der Chemiker bisher die Schwert in der Scheide hält und durch seine Erfindungen über Krieg und Frieden entscheidet. Ich will damit nur aussprechen, daß ich nach meinen politischen Erfahrungen an keine nahe bevorstehenden auswärtigen Verwicklungen glaube, weil keine von den großen europäischen Mächten mit ihren Vorbereitungen fertig ist. Aber immerhin sind die Schwierigkeiten, denen wir entgegengehen, so groß, daß sie uns gebieterisch die Nothwendigkeit nahe legen, wie der Seemann sagt, uns klar zum Geseht zu halten; dazu rechne ich, daß in den Parteikämpfen Maaß gehalten werde, daß die staatsverhaltenden Parteien sich weniger trennen, sondern nach Möglichkeit einander nähern und sich wie früher zu einem Kartell zusammenschließen, dem Bedürfnisse geordneter Zustände folgend, welches sie einzig unter Pflege unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen und daher komme ich auf den Punkt, der mir augenblicklich am Herzen liegt, daß wir uns so einrichten müssen, wie wir auf die Dauer im Geiste und Sinne der Verfassung bestehen können. Die Kammer des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten können auf die Dauer nicht getrennt sein, ohne die Verfassung zu gefährden, die Autorität des Reiches zu schwächen. Der Gedanke einer Personal-Union zwischen Reich und Preußen, ähnlich derjenigen wie zwischen Schweden und Norwegen, hat niemals in der Verfassung gelegen, und wir haben, wie die Herren von Ihnen, die alt genug sind, um das mit mir erlebt zu haben, bestätigen werden, zwischen Reichspolitik und preussischer Politik an die Möglichkeit eines gegenseitigen Bemüßens und Anknüpfens niemals gedacht, und wer diesen Gedanken zur Wirklichkeit machen wollte, der, ich will keinen laienhaften Rath geben, schädigt unwillkürlich vielleicht

unser nationale Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsere verfassungsmäßige Sicherheit. Ein Reichskanzler, der nicht auf die Autorität des preussischen Staatsministeriums gestützt ist, schwebt mit der feinen in der Luft, wie ein Seiltänzer. Die Bedeutung des Reichskanzleramts in unserer Politik im Verhältnis zu Preußen ist gedacht wie etwa in jenem Beispiele aus der griechischen Mythologie, die vom Antinous, der aus der Verführung mit der waterländischen Erde immer neue Kräfte zog, und den Herkules in die Luft heben und isolieren muß, um ihn zu erwürgen. Es ist ganz einleuchtend, daß ein Reichskanzler, der gestützt ist auf das gesammte preussische Staatswesen, mehr Bedeutung hat, als einer, der nur auf seinen persönlichen Wirkungskreis und auf die Erfahrungen, die er persönlich in militärischer Stellung sammeln konnte, angewiesen ist.

Das Reich ist gestützt auf den Ministerien aller verbündeten Staaten, deren jedes seinem Lande verantwortlich ist für die Art, wie es sich im Bundesrath verhält, namentlich trifft dies aber auf das preussische Staatsministerium zu und ich bedauere, daß meine Landesleute im preussischen Landtage Interpellationen hierüber völlig unterlassen haben, vielleicht in der Hoffnung, daß, wenn sie artige Kinder wären, sie wieder nach vorn kommen würden und dem Reichskanzler zustimmend, ihn seine Politik ohne preussische Kontrolle betreiben ließen. Ein Reichskanzler, der nicht die Stimmführung für Preußen hat, ist ja in der Gesetzgebung eine ganz ohnmächtige Potenz. Er kommt in der verfassungsmäßigen Ordnung der Dinge gar nicht zur Erscheinung. Er kann die Gesammtpolitik nicht anders vertreten, als in Uebereinstimmung mit der Mehrheit seiner preussischen Ministerkollegen. Wenn er sich von denen losläßt, so steht er in der Luft. Im Bundesrath ist er dann nichts Anderes als ein Verwaltungsbeamter des Reichspräsidentiums. Sehen wir den Namen einmal für den des Kaisers, wie er es ja ursprünglich war. Das ist meines Erachtens das nächste Bedürfnis der Zukunft, was wir politisch zu erreichen haben, daß diese unnatürliche Trennung zwischen dem Reichskanzleramt und dem preussischen Ministerpräsidentium aufhöre, und daß der Reichskanzler in der Lage bleibe, das solide Fundament des preussischen Staates hinter sich zu haben, dadurch kann seine Autorität im Reich und im Ausland nur wachsen. Wenn die übrigen Bundesgenossen Preußen das Präsidium übertragen haben, so geschah das nicht nur, um einen von Preußen ernannten Reichskanzler zu schaffen, sondern im Vertrauen zu der Lichtigkeit des preussischen Staates in Civil und Militär. Wenn aber dieses hinter ihm wegfällt, so ist der Reichskanzler nichts als ein Luftgebilde. Das Gewicht der Reichsvertretung, wie sie der Reichskanzler führen soll, kann sich nur abschwächen, wenn die Autorität von 10 preussischen Staatsministern mit vielleicht 500 geschulten Beamten und Ministerialräthen hinter ihm fortfällt und der Kanzler einhertritt auf der eigenen Spur als freier Sohn der eigenen Natur, auf Wegen, die Niemand kontrollirt, als er selbst. Er kann nach seiner Vergangenheit die Erfahrung nicht besitzen, welche die Erfahrung der 10 Minister mit ihrer Gesellschafft von Räthen auswiegt. Diese sind der Ballast in unserem Reichsschiffe, und wenn die wegfallen, so wäre es ein Gewinn, wenn der Ausfall der preussischen Unterlage durch ein bayerisches oder sächsisches Ministerium hinter ihm ersetzt würde. Daran ist ja kein Gedanke. Sein Schiff fährt isolirt, ohne an einen staatlichen Cours gebunden zu sein.

Ich fürchte, meine Herren, daß ich weisheitsreich wurde und Sie haben mir Ihre Zeit nur sehr kurz gemessen. Ich habe mich aber lange nicht politisch ausgesprochen. Es wird Zeit, daß ich Sie noch meiner Frau vorstellen kann, und Sie sich noch durch einen Trunk und kleinen Imbiß stärken können.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. April.

Kaiser Wilhelm traf gestern um 11<sup>1/2</sup> Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden ein und wurde vom König, dem preussischen Gesandten, dem Stadtkommandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt und begaben sich unter begeisterten Rundgebeten der Menge nach dem Schlosse, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr fand eine Parade statt, wozu auch der Kaiser erschien.

Die nationalliberalen Mitglieder der Synodal-Commission des preussischen Landtages, welche wie mitgetheilt, aus der Commission ausgetreten sind, haben für diesen Schritt nachstehende Erklärung erlassen: In der Commissionsitzung vom 18. April wurde von unserer Seite der Weg einer Verständigung mit den conservativen Mitgliedern der Commission gesucht. Wir erklärten uns bereit, in der großen Mehrzahl der auf § 1 der Gesetzesvorlage bezüglichen Differenzpunkte den Standpunkt der Regierungsvorlage und der Commissionsmehrheit acceptiren zu wollen, wenn die conservativen Mitglieder uns in den beiden Fragen des Wahlrechts und des Geldbusses entgegenzukommen bereit seien. Wir wiesen darauf hin, wie sehr die Befestigung des Streites über dieses Gesetz den Frieden in der Kirche und das Zusammenarbeiten der politischen Parteien fördern würde, und richteten an die conservativen Mitglieder die Frage, ob sie zu einer Verständigung die

Hand zu bieten geneigt seien. Auf diese in verständlicher Form gestellte und wiederholte Frage erfolgte nicht nur keine materielle — sei es bejahende oder verneinende Erwiderung, sondern dieselbe wurde überhaupt einer Antwort nicht gewürdigt. Wir erfahren daraus, daß es von vornherein fest beschlossen war, dieses Gesetz über die evangelische Kirche mit Hilfe des katholischen Centrums unverändert zur Annahme zu bringen. Unsere Theilnahme an den Commissionsverhandlungen war daher zwecklos. Unmöglich aber wurde uns diese Theilnahme durch die verlegende Form mißachtenden Schweigens, in welcher dieser Entschluß der Mehrheit seinen Ausdruck fand.

Berlin, den 19. April 1894.

Dr. Enneccerus, v. Epner, Haacke, Dr. Pasche, Dr. Weber (Halberstadt.)

Der Central-Vorstand der gesammten nationalliberalen Partei Deutschlands hat beschlossen, dem um die Wiederbelebung der nationalen Einheit so hochverdienten Herrn. Rud. v. Bennigsen als Zeichen der Verehrung und des Dankes zu seinem 70. Geburtstag am 10. Juli ein Ehrengeschenk in Gestalt eines werthvollen Kunstwerkes zu überreichen. Die Mittel hierzu sollen durch freiwillige Beiträge der Parteigenossen aufgebracht werden.

Wiederum ist ein Parlamentarier mit einem Namen von altem gutem Klang aus dem Leben geschieden. Das „Posener Tageblatt“ meldet: Der langjährige Reichstagsabgeordnete v. Unruhe-Domst, ein verdienstvoller, der nationalliberalen Partei angehöriger Parlamentarier, ist im Alter von 69 Jahren auf seinem Gute Langheinerdorf in der Neumark an einem Schlagfluß gestern gestorben.

Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Alix von Hessen soll anfangs August in Petersburg stattfinden, gleichzeitig mit der Vermählung der Tochter des Zaren, der Großfürstin Xenia. In Petersburg ist man von der Verlobung anscheinend in hohem Maße befriedigt. Die Stadt prangte am Sonntag im Festschmuck. „Das Journal de St. Petersburg“ schreibt: Ganz Rußland steht unter dem Eindruck des glücklichen und wichtigen Ereignisses, das sich soeben in der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen vollzogen hat. Die Prinzessin wird auf russischem Boden mit denselben Gefühlen aufrichtiger und tiefer Ergebenheit empfangen werden, mit der alle Herzen für den Sohn des vielgeliebten Herrscherpaares erfüllt sind. Möchte dies Ereigniß, das ganz Rußland freudig erregt, eine Quelle der höchsten Glückseligkeit für die ganze kaiserliche Familie und eine Quelle neuer Segnungen für das Gedeihen und den Ruhm des theuren Vaterlandes sein.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. April.

68. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Vom Finanzministerium ist eine Mitteilung eingelaufen, der zu Folge nach Annahme des Stempelsteuergesetzes in das badische Budget für 1894 M. 200,000, für 1895 M. 500,000, durchschnittlich M. 350,000, mehr in Einnahme gestellt werden können.

Eingelaufen ist ferner eine Petition des bad. Rathschreibervereins, die Versorgung und Hinterbliebenen-Versorgung der Rathschreiber betreffend.

Das Haus setzt die Generaldiskussion über das Eisenbahnbetriebsbudget fort.

Abg. Weber (Ztr.): Auf die Station Ortenberg seien nicht mehr Züge gelegt, als nothwendig. Redner bringt zwei lokale Wünsche vor.

Abg. Vauß (Ztr.) bemerkt, daß im Oberlande noch eine Reihe von Bahnhofsgebäuden sich befinden, deren Oelonomiegebäude keine „Anallhütten“ seien. Redner wünscht ferner eine Erklärung darüber, ob der Oberbau unserer Bahnlänge genügend stark sei auch für eine weitere Erhöhung der Fahrgehwwindigkeit. Eine Klage sei auch, daß man bei der Generaldirektion mit Entlassungen sehr rasch bei der Hand sei. Redner erzählt den Fall eines Beamten, der sofort entlassen worden sei, weil er der Unterschlagung sich dringend verdächtig gemacht habe. Der Mann aber wäre vom Gericht, da nur wenig gegen ihn vorgelegen habe, freigesprochen worden. Redner wünscht, daß der Mann wieder angestellt würde. Man habe endlich dem Redner in ganz glaubhafter Weise versichert, daß Beamte der Generaldirektion, wenn sie nicht liberal seien, so gut wie keine Aussicht auf Beförderung hätten. Redner sei vorsichtig gegenüber solchen Behauptungen, hinter denen oft unbedeutende Mißthimmung sich verborge. Redner will sich nicht näher auf die Sache einlassen, vielmehr besorge das ein Anderer, etwa der Kollege Wader (Heierlein), der als Responnent für die Oberamtsämter u. s. f. (Heierlein) diese würde, wenn ein Anderer es thäte. Redner muß aber einen Fall schildern, der ihm besonders nach den Aeußerungen des Geh. Rath Schwab am Samstag zeige, daß doch etwas hinter der Sache sei. Redner geht auf den Fall ein.



der sich im Oberland ereignet habe und einen Expeditor be-  
treffs, der den „Reichsheim“ Schüler gemählt habe, und meint,  
da sei es selbst unter Jolly besser gewesen. Redner sei schwarz  
gewesen, so lange er denken könne (Heiterkeit) und sei doch  
angehellt und befördert worden. Redner hofft, daß Derar-  
tiges unter dem neuen Minister nicht mehr vorkomme.

Abg. V. d. r. (Freil.) bringt Wünsche betr. den Schweiginger  
Bahnhof und die Lagen für Steine auf der Rheinthalbahn  
zur Sprache.

Abg. W. a. d. r. (Bentz.) hat sich zunächst gegen 2 Bemerk-  
ungen des Abg. Rüd. vom letzten Samstag zu wenden. Beim  
Freiburger Maurerstreik sei in gewaltthätiger, brutaler Weise  
die Gerechtigkeit gerade von denen verächtet worden, in deren  
Namen Rüd. gesprochen habe und zwar sehr zur Belästigung  
des reisenden Publikums. Schon engagirte Italiener seien  
vom Bahnhof bis in die Vaser Straße verfolgt worden. Auch  
seien die Leute in gewaltthätiger Weise unter Gefahr  
für Gesundheit und Leben gezwungen worden an dem Streik  
menigstens passiv theilzunehmen. Was die Vergebung der  
Bahnhofrestaurations anlangt, so stimme er der General-  
direktion bei, wenn sie in der von Rüd. gemächtigten öffent-  
lichen Vergabung der Restaurations den denkbar unglück-  
lichsten Weg sehe. Was die Vergabung der Bahnhofrestaurations  
an die Wittve und später die Tochter eines Bahnbediensteten  
betriffe, so hätte der Abgeordnete Rüd. gerade hier als „An-  
walt der Armen“ (Heiterkeit) auftreten und der General-  
direktion dafür danken sollen. Redner polemisiert unter  
fortwährender Heiterkeit des Hauses gegen den Abg. Rüd.  
Die Generaldirektion habe einmüthigen Wünschen des Hauses  
gegenüber ein geradezu verheerendes, verächtliches Verhalten  
eingenommen. Das sei um so auffälliger, als man in dem  
Eisenbahnministerium gerade die entgegengesetzte Richtung mit  
Aeudern begründe. Entgegenkommender und wohlwollender  
als dieser könne Niemand auftreten. Die Generaldirektion  
scheine nicht zu bemerken, daß man jetzt einen eigenen Eisen-  
bahnminister habe. Sie sei scheint früher so souverän ge-  
wesen, als daß sie glaubt, sich dem anbequemen zu mischen.  
In der Affäre Scholl sei der Generaldirektor besser unter-  
richtet, als es habe scheinen können. Die Sache sei von ihm  
nicht so dargestellt worden, wie sie wirklich sei. Seit Jahren  
habe man in der Offenburger Beamtenwelt gemunkelt, daß  
es nicht ganz richtig mit Scholl sei. Er lände es nicht für  
richtig, wenn man das in Karlsruhe nicht gewußt hätte. Beamte  
haben sich gefreut, bei Scholl als gute Bekannte zu verkehren.  
Der Ingenieur, der Verdacht gegen Scholl äußerte, sei sogar  
verhaftet worden. (Generaldirektor Eisenlohr: Auf seinen Wunsch!)  
Ja. Der Mann wird gemußt haben, warum er diesen Wunsch  
hatte. (Heiterkeit.) Man sage sogar — er sage das nicht  
mit einer Spitze gegen die Generaldirektion — daß Scholl  
durch einen anonymen Brief aus Karlsruhe zur Flucht an-  
gefordert worden sei. Das müsse aus mittelbarer Kenntnis  
der Alten geschehen sein. Die letzten Erklärungen der Regie-  
rungsvertreter am Samstag seien seltene Erscheinungen in  
einem Parlamente. Wer solche Erklärungen abgebe, müsse sich  
sehr sicher auf seinem Sessel fühlen, sicherer als Redner hoffe.  
Wenn es irgend Jemand schlecht ansehe, die Nationalliberalen  
den Beamten als die Partei ängstlichen, welche die Politik  
des Großherzogs vertritt, so sei das bei einem hohen Beamten  
der Fall. Daß der Betriebsdirektor Schupp sich am Samstag  
auf den Generaldirektor berufen, wundere ihn nicht, sobald  
aber habe er sich auch auf den Minister berufen. Ueber letzteres  
wünsche er aber Aufklärung wünschens. Der von Laut erzählte  
Fall sei noch schlimmer. Was solle man dazu sagen, wenn  
ein Betriebsdirektor gegenüber einem Bezirksbeamten auch  
noch darüber klagt, daß man richterliche Beamten befördere,  
die einer anderen Richtung angehören? Das sei eine in-  
direkte Anklage gegen das Justizministerium und noch etwas  
Anderes.

Minister v. Brauer möchte bitten, daß man den glück-  
licher Weise allein ruhenden Fall Scholl generalisire. Bedinglich  
der scharfen Thätigkeit unserer Kontrolbeamten habe man es  
zu verdanken, daß der Verdächtige entlarvt wurde. Es spreche  
dies für die Kontrolle, da Kaiser selbst geschilbert habe, wie  
rasch mit Scholl handelte. Der mehrgenannte Ingenieur, ein  
tüchtiger Beamter, habe keine bestimmten Daten angegeben  
und die Untersuchung habe kein Ergebnis gehabt. Gemunkelt  
werde viel, besonders in heutiger Zeit. Auf ein Spionier-  
system könne man sich nicht einlassen. Die Generaldirektion  
habe in diesem Falle ihre Pflicht gethan. Der Fall in  
Schoppheim scheint ihm nicht geeignet, zu einer cause celebre  
gemacht zu werden. Er wiederhole es, so lange eine agitatorische  
Thätigkeit nicht aufhört, wird keinem Beamten etwas passieren.  
Das müsse er auch laut bemerken. Welchen Beamten sei auch  
nicht geschieden. Der Betriebsdirektor habe ihm mit Recht  
gesagt, daß er eine gehässige Agitation nicht treiben dürfe.  
Auf der Sache wäre gar nichts geworden, wenn nicht der  
Beamte in einem jeder Disziplin Hohn sprechenden Ton seinen  
Vorgesetzten mit dem Abg. Muser bedroht hätte, was man  
nicht hätte dulden sollen. Redner kann sich, was er Wader  
bemerkte, nicht von der Generaldirektion trennen lassen. Er  
möge als Eisenbahnminister für Alles die Verantwortung  
übernehmen, was geschehe, und er übernehme diese Verant-  
wortung gern. Was die Aenderung des Jahresplans betreffe,  
so habe er dieselbe bisher für einen genialen Gedanken ge-

halten und sei nun, nachdem er bisher nie etwas Ungünstiges  
darüber gehört, heute sehr unangenehm überrascht worden. Redner  
möge er dem Hause die traurige Mittheilung machen, daß das so  
viel geliebte grüne Bäcklein nun ebenso eingerichtet wird. (Heiter-  
keit.) Er wolle aber sehen, ob sich das noch rüchsig machen lasse.  
Bezüglich der Frage der Schuhdächer sei der Generaldirektor  
mühevoll vorhanden. Die Regierung sei bereit, jeden Fall  
zu prüfen. Der Fall mit den Bremfern liege eigenthümlich.  
Ueber die Gehaltsfrage werde man beim Gehaltsrathe zu re-  
den haben. Die Wohnungsfrage solle geprüft werden. Bezüg-  
lich der Mäntelfrage könne von Eigensinn der Generaldirektion  
nicht geredet werden. Es sei schwer, für das stets wechselnde  
Personal Mäntel bereit zu halten. Das Ohr des Ministers  
hege jedem Bediensteten stets von Morgens 9 bis Abends 8  
Uhr offen, falls Redner nicht sonst in Anspruch genommen  
sei. (Beifall.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. April 1894.

#### Aus der Stadtrathsk Sitzung

vom 19. April 1894.

(Wichtigste vom Vorgezeichneten.)

Vom Stiftungsrath der Freiherrl. v. Sövel'schen  
Stiftung ergeht Einladung zur Jahresfeier am 21. und  
22. April d. J.

Dem Gartenbauverein Flora soll ein städtischer  
Zuschuß von 200 Mark zu Gunsten seines Ausstellungsfonds  
zugewendet werden. Der Zuschuß ist jeweils im Gemeinde-  
Voranschlag vorzusehen.

Es wurde mitgeteilt, daß der Neubau eines Gym-  
nasiums von der Zweiten Kammer der Landstände ge-  
nehmigt und eine erste Baurate bewilligt worden ist.

Nach Mittheilung der Generaldirektion der Gr. Staats-  
eisenbahnen werden die während des lehtjährigen Sommers  
eingeführten Rückfahrkarten von Mannheim nach  
Heidelberg unter den gleichen Bestimmungen auch während  
der Dauer des diesjährigen Sommerfahrplans (also vom  
1. Mai ab) wieder ausgegeben werden. Darnach gelangen  
Rückfahrkarten zum ermäßigten Preis von 1. Klasse M. 1.00,  
2. Klasse M. 1.10, 3. Klasse 65 Pf. zur Ausgabe. Diese  
Rückfahrkarten sind jedoch nur zu den nach  
12 Uhr Mittags verkehrenden Zügen erhalt-  
lich. Großh. Generaldirektion ist der gemeinde Dank für  
die der hiesigen Einwohnerschaft gemähte Vergünstigung zum  
Ausdruck zu bringen. Zugleich ist das Gesuch beizufügen, es  
möge diese Vergünstigung jedwemfalls noch auf den ganzen  
Sonntag und wenn möglich, überhaupt auf die  
ganzen Wochentage ausgedehnt werden.

Am Samstag, den 21. April, Abends 1/9 Uhr, findet auf  
Veranlassung des Gewerbe- und Industrievereins hier im  
großen Kasino-Saal ein Vortrag über die  
Krankheiten und ihre Organisationen“ statt,  
wogu an den Stadtrath Einladung ergeht.

Die Theaterkeller-Restaurations wird bis  
1. September l. J. fertiggestellt sein und dem  
Betrieb übergeben werden, auf welchen Tag das Pachtver-  
hältnis bezüglich der gegenwärtigen Theater-Restaurations zu  
fälligen ist.

Wegen der vom Stadtrath beabsichtigten Herstellung  
der Seidenheimer Landstraße zu einer geord-  
neten Ortstraße soll das Verfahren über den Bezug  
der Angrenz zur Tragung des Kostenaufwandes eingeleitet  
werden, und ergeht diesbezüglicher Auftrag an das Tief-  
bauamt.

Demnach die Konzession zur Errichtung  
zweier Wagenüberfahrten über den Neckar  
seitens Großh. Ministeriums noch nicht eingetroffen ist, wird  
das Tiefbauamt dennoch einstweilen ermächtigt, die Treppen  
und gepavementirten Zugänge über die Neckar-  
vorländer herzustellen, damit nach Einkauf der Konzession  
die Inbetriebsetzung möglichst rasch erfolgen kann.

Dem Rucipp-Verein Sektion Mannheim wird  
zu Vereinigungen das städtische Wiesenloos Nr. 39 im  
Rosenpark, 2. Gewann, gegen eine entsprechende  
Jahrespacht zur Verfügung gestellt.

Auf Ansuchen des katholischen Bürgerhospitals  
wird das Tiefbauamt beauftragt, vor dem Ansetzen des ersten  
in der Rhein- und Wilhelmstraße Randsteine zu setzen, damit  
die Herstellung des Gehweges nach Maßgabe der Gehwegord-  
nung vorgenommen werden kann.

Nachdem durch Mehrheitsentscheidung Großh. Ministeriums  
des Innern der Beschluß des Bürgerausschusses zum Bezug  
der Angrenz zur Tragung des Kostenaufwandes für Her-  
stellung der Seidenheimer Landstraße Straße B und D  
kauflich bestätigt worden ist, sind die Kaufverträge hinsichtlich  
des von Privatlen zur Herstellung dieser Straße erforderlichen  
Geländes abzuschließen.

Der Stadtrath beschließt die Einleitung des Verfahrens  
über den Bezug der Angrenz zur Tragung des  
Kosten aufwandes hinsichtlich der Mollstraße

II. Theil) von der Seidenheimer Straße bis zur Einmündung in  
die Seidenheimerstraße. Die bezüglichlichen Vorarbeiten sind ge-  
fertigt und werden in der vorgeschriebenen Zeit auf dem  
Rathhause zur Einsicht aufgelegt werden. Besondere Bekannt-  
machung hierwegen ist bereits angeordnet.

Die am städtischen Freibad im Rhein vorzu-  
nehmenden Zimmerreparaturen werden im Submis-  
sionswege dem Zimmergeschäft Gebrüder Altespaach hier  
übertragen.

Es werden folgende Vesträge genehmigt:

1. mit H. Bouquet, Kurt u. Böttger über Her-  
stellung der Entwässerungsanlage des neuen Schulhauses jen-  
seits Neckars;

2. mit Weil u. Reinhardt über die Lieferung von  
Schienenstücken für den Materiallagerplatz am linken Neckar-  
vorland;

3. mit Bernhard Jech in Feudenheim über Herstellung  
der Auffüllungsarbeiten für die II. Querstraße jenseits des  
Neckars;

4. mit Wehrle u. Co. über Herstellung einer Fußmauer  
zur Anlage eines Gehweges auf der Nordseite der Lindenhof-  
straße gegenüber der Delgasfabrik.

Das Hausentwässerungsbureau wird ermächtigt, die Her-  
stellung der Entwässerungsanlage für das  
Großh. Institutsgebäude schon jetzt, vorbehaltlich der  
in nächster Sitzung noch eingeholenden Genehmigung der Mittel-  
seits des Bürgerausschusses auszuschreiben, damit die Aus-  
führung während der diesjährigen Sommerferien erfolgen  
kann.

Die Herstellung einer Reserve-Dampfleitung im  
Kessel- und Maschinenhaus der Pumpstation  
Käferthal im Kostenvoranschlag von 4450 M. aus Mitteln  
des Wasserwerks wird genehmigt. Die Zustimmung des  
Bürgerausschusses ist vorbehalten.

Ferner genehmigt der Stadtrath die Herstellung einer  
60 m/m Gashauptleitung in der Gontard-  
straße nebst Beleuchtungs-Einrichtung daselbst im Kostenan-  
schlag von 1858 M., sowie die Beleuchtungserweite-  
rung in den Straßen G 8, H 9 und H 10 mit einem Kosten-  
aufwand von 550 M. Auch diese Herstellungen können aus  
Mitteln des Gaswerks erfolgen.

Es wird mitgeteilt, daß nunmehr mit den Fundam-  
entierungsarbeiten zum Kaiser Wilhelm Denk-  
mal begonnen werden wird.

Zu Sachverständigen bei Abschätzung von  
Hagelschäden im Jahre 1894 wurden die Herren  
Stadtrathe Gruber und Wittmüller sowie Herr Stadt-  
gärtner Lippel ernannt.

Auf Antrag der Kultur-Kommission wird die  
theilweise Verpflanzung des freien Platzes  
K 8 mit jungen Bäumen genehmigt und die Antrag-  
stellerin mit dem Besuche betraut.

Die vorgelegte Dienstweisung für die Markt-  
gelderheber findet die städtische Genehmigung, ebenso  
die vorgeschlagene Dienstvertheilung unter den  
Verbrauchssteuer- und Marktgeldkontrollen-  
ren Demoll und Stiefvater.

Erledigung einer größeren Anzahl Anträge wegen  
Polizugs der Verbrauchssteuer-Ordung sowie  
einer Anzahl Gesuche um Ertheilung von Wirt-  
schafts-Concessionen, Aufstand und Nachlaß  
von Umlagen und dergleichen.

Hofbericht. Vorgestern Nachmittag 1/2 Uhr traf der  
Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, zum  
Besuch bei den höchsten Herrschaften ein und nahm an einem  
Dejeuner Theil. Um 4 Uhr kehrte er nach Baden zurück.  
Vorgestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister  
Dr. Volk zu längerem Vortrag. Nachmittags hörte derselbe  
die Vorträge des Majors von Oven und des Legationsraths  
Dr. Freiherr von Bado. Die Großherzogin hat sich gestern  
Vormittag nach Baden-Baden begeben, um daselbst eine Aus-  
stellung der Arbeiten der Handarbeitschulen eines Theiles des  
Landes zu besuchen.

Das Erbgroßherzogliche Paar trifft, wie offiziell  
mitgeteilt wird, bereits am Sonntag Mittag zu dem hier  
statfindenden Pferderennen ein. Ueber die Dauer des Auf-  
enthalts ist bis jetzt noch Nichts bekannt. Das Erbgroßher-  
zogliche Paar ist leider nicht in der Lage, die Rennen durch  
Seine Anwesenheit vorberühren zu können.

Der Kaiser als Kunstschütze. Aus Kallendronn  
schreibt man: Ab und zu konnte man schon in den Wäldern  
lesen, wach ein vortheilhaftes Schätze unser Kaiser sei, und  
gar viele, die es geliefen, nehmen Kallendronn, mit leichter  
Mühe des Zweifels an, daß noch etwas Lieberer dabei  
sein werde. Ich hatte nun Anfang dieser Woche das  
Glück, hier in Kallendronn Zeuge der ganz hervor-  
ragenden Schießkunst des Kaisers zu sein. Nach dem Kaiser  
und Erbgroßherzog am Montag von der Kallendronn-  
zurückgekommen waren, wurde auf der Wiese hinter dem  
Jagdschloßchen ein Uebungsschießen veranstaltet auf Flugtauben,  
Luftballons, Zoonplättchen u. c. Es war nun geradezu ein  
Genuß, zu sehen, mit welcher außerordentlichen Kunstfertigkeit

wurde der Baldachin und die Galaktischen wieder herein-  
geführt und der Hof verließ in derselben Ordnung wie beim  
Einzug unter den Klängen eines Marsches die Reichshalle. Ein  
Beifallssturm begleitete jede der ausgeführten Programm-  
nummern. Das Fest ist eines der glänzendsten das in den  
letzten Jahren arrangirt wurde und darf das Comité mit  
Befriedigung auf seine Thätigkeit blicken, die eine große Summe  
zur Verringerung der lebenden Menschheit einbringen wird, da  
die Siege um den Preis von 75 fl bis 10 fl bereits für vier  
Vorstellungen ausreicht sind. Der morgigen Erstaufführung  
wird auch der Kaiser beiwohnen.

Opposition und Minister. Aus Pest berichtet der  
„Pester Lloyd“: Am letzten Samstag Nachmittag wurde in  
einem Sitzung, der nach dem Auslande ging, ein Salonwagen  
eingeschoben, in welchem ein einziger Reisender es sich bequem  
machte. Dieser Reisende, der sich einen solchen Luxus gönnte,  
war kein anderer als der Herr Reichstagsabgeordnete Géza  
Polonyi, eifriges Mitglied der Oppositionspartei. Die Herr  
Polonyi reist jetzt nach dem Auslande? wird alle Welt ver-  
wundert fragen. Ja, es ist so und nicht anders. Herr  
Polonyi hat nämlich die Politik satt bekommen und hat dies  
vor einigen Tagen in den Conclis ganz laut erklärt, mit  
dem Hingefügen, er wolle ins Ausland reisen. Handelsmini-  
ster Laszlo, der in demselben Moment vorüberging, machte  
die Bemerkung: „Wenn das wahr ist, so stelle ich einen  
Salonwagen für diese Weise zur Verfügung, jedoch nur unter  
der Bedingung, daß die Reise recht weit weg von  
Budapest gehe und mindestens eine vierwöchentliche Abwesen-  
heit damit verbunden sei.“ Großes Gelächter. Polonyi schlägt  
aber ein und sagt: „Lapp!“ Der Minister hatte diese Scene  
schon vergessen gehabt, als Samstag Vormittags Polonyi im  
Anwesenheit mehrerer Abgeordneten den Minister an sein  
Versprechen erinnerte und erklärte: „Erzählen sie reife. Ich  
bitte um den versprochenen Salonwagen.“ Minister Laszlo  
antwortete: „Ohneweiters! Ich halte Wort, aber auch Du  
mußt Wort halten und wirklich wegbleiben!“ Ganz gewiß!  
Ich bin froh, aus dieser Hölle hinauszu kommen.“ Der  
Minister gab sofort Expre und Herr Polonyi hat der Spezial-  
bedatte über die obligatorische Civilehe seinen breiten Rücken  
zugelehrt.

### Feuilleton.

Die Wohlthätigkeit. Man schreibt uns aus Wien  
unter dem Datum des 20. April: Gestern fand die dritte  
Generalprobe des zum Besten des Baues eines Tuberkulose-  
heims“ arrangirten Caroussel's statt. Die reichsten und vor-  
nehmsten Mitglieder der österreichischen Aristokratie haben ein  
Fest herangezogen, an welchem das trübende Auge einer  
entzückten Zuschauermenge hängt. Nur das Zusammenwirken  
von Wohlthätigkeit, Reichthum und Kunst, vermochte so bei-  
spiellos Prachtvolles zu schaffen. Es sei in Kürze vorerst der  
historischen Idee gedacht, in deren Rahmen sich die glänzenden  
Vergänge abspielten. Das Fest stellt — in seinen Grundzügen  
— den Einzug der Kaiserin Elisabeth Christine, der Gemahlin  
Karl VII. in Wien im April des Jahres 1718 dar, die von  
ihrem Gemahl in Linde abgeholt und in die Hofburg geleitet  
wurde. Dieser feierliche Aufzug wird nun bei dem Caroussel  
in der spanischen Hofschule reproduciert und das Caroussel  
selbst ist, als der ansonstenden Kaiserin zu Ehren veranstaltet,  
gehalten. Alle Costüme sind streng im Stile Ludwig XIV. ge-  
halten. Die Uniformen des darin vorrückenden Militärs  
genau desjenigen nachgebildet, welche das österreichische  
Heer in der Zeit des spanischen Erbfolgekrieges trug.  
Der interessanteste Schauspiel dieses Reiterfestes ist die  
Wiener spanische Hofschule in der Hofburg. Die  
Männer, Säulen und Balustraden sind mit Gobelins aus dem  
lauffen. Besten verkleidet, die an der Stirnseite des taghell mit  
elektrischen Lampen erleuchteten Raumes befindliche Hofloge  
ist mit rothem Brocat decorirt. — Unter der Hofloge ist, in  
die Mauer vorspringend, eine Hofloge errichtet, auf welcher  
der „falsche Hof“ mit seinem Gefolge der Festlichkeit  
beimohnt. — Unter Panzerklingen betritt zu Pferd der  
besetzt. Standartenführer in einem prächtigen militärisch ge-  
haltenen Costüme in weiß und gold den Saal, ihm folgen 14  
Panzerkavaliere und 4 Herolde, von Österreich, Ungarn,  
Sachsen und Spanien, alle auf reich geschmückten Pferden.  
Sodann rücken 12 Garaffire ein, an deren Spitze Erzherzog  
Jenny Herzogin, der zukünftige Thronerbe Österreichs, in  
vordem weissen, reich mit Gold geschmücktem langen Rei-  
terrock, vergoldeten Hosen und den goldbordierten, mit weissen  
Stanzfedern geschmückten Dreispitz auf der Monden Könige-  
garade, während dessen Bruder, Erzherzog Otto, Kaiserlich

der grünen Husaren ist, in grüner Mütze und Hose, reich mit  
Silber verziert, von der linken Schulter hängt das echte  
Panzerfell, das mit einer von Diamanten besetzten Kette fest-  
gehalten ist. Das Paar ist in zwei langen Höschen frisiert, die  
über die Brust herabhängen, den Kopf bedeckt ein weißer  
Sammetkappal mit weissen, silbergesticktem Sammet. Das  
Hosengehebe des Kaiserpaars schließt sich nun an, alle im  
Barockkostüme, Erzherzog Wilhelm an der Spitze. Kaiser  
Karl VI. erscheint auf einem reich mit Goldstickerei aufgeschmückten  
Schimmel, unter einem Baldachin, der von 4 Hofsportern getragen  
wird. Ihm folgt in einem herrlichen, von 6 Rappen gezogenen  
Galawagen allein die Kaiserin, in einer wahrhaft königlichen  
Toilette aus rosa Brocat mit blauem, juwelenbesetzten Gürtel  
und Mantel aus Goldbrocat mit echtem Perlmutter besetzt, das  
Paar reich mit Diamanten geschmückt. Im nächsten spani-  
schen Galawagen folgt deren Oberhofmeisterin und die Hof-  
dame du jour, erstere in gelbem Brocatkleid mit blau, letztere  
in Rosa-Sammet. Der Wagen der Kaiserin ist von 6 Hof-  
damen zu Pferde begleitet, durchwegs Mitglieder der Aristokratie  
in den kostbarsten Costümen und Schmuck. Es folgen  
6 Hofsportern, 6 Bogner, 10 Trabanten, 9 Panzerkavaliere,  
sämmlich in spanischem Kostüme. Den Schluß des Zuges  
bilden wieder 2 Abtheilungen Cavallerie, je 12 gelbe Dra-  
goner und rothe Reiter, erstere unter Führung des Erzherzogs  
Franz Saluator, eines Schwiegersohnes des Kaisers. Eine  
Kompanie wird gefolgt, der falsche Hof nimmt auf der Straße  
Platz. Nun beginnt das eigentliche Caroussel mit der Herold-  
quadrille, geritten von 4 Oberberatern der spanischen Hof-  
schule. Dann kommt die Herren- und Damen-Quadrille,  
geritten von 12 Herren und 12 Damen in spanischen An-  
zügenkostümen. Dieser folgt ein Herrenpaar, 2 und 4spannig,  
in der damaligen Mode entpfehlenden Wagen in Muschel-  
form. Die darauf folgende „Caracole“ geht zu den origi-  
nellsten Reiterstücken der damaligen Zeit, „Kopfstöchen“ mit  
gleichzeitigem Springen über hohe Hürden, das dem  
Zuschauer Hören und Sehen verleiht. Ein schönes Bild  
hat die Auffahrt von vier alten sechsspannigen Ge-  
schützen, aus dem Jahre 1708 stammend, welche von  
12 Artillerieoffizieren der Armee im Kosakenkostüme mit be-  
wundernswürdiger Präzision vorgeführt wurden. Den Schluß  
machen, die glänzenden militärischen Evolutionen von 50  
Cavallieren geritten. Nach diesem brillanten Schlußmandor-



Der Kaiser hat jedesmal einen Treffer erzielt. Schon das Bild, den Kaiser schießen zu sehen, war ein interessantes; rasch das Gewehr vorstehend, ansehend und zielend — alles nur ein Moment — ein Blitz, ein Knack — und ein Treffer war da, fast jedes Mal mit untrüglicher Sicherheit. Dieser, wenn einer der mitziehenden Herren — in der Begleitung des Kaisers und des Erbprinzen — befanden sich Hofjägermeister Freiherr v. Schilling und Oberförster Klebe — eines der kleinen, ziemlich entfernten und beweglichen Ziele gefehlt hatte, gab der Kaiser noch einen Schuß ab, der sicher traf. Ein merkwürdiger Anblick war es, als zum Schluß etwa 20 kleine Ballons auf einmal in die Höhe gelassen wurden und nach allen Richtungen auseinanderflogen und wie dann in kürzester Frist sämtliche zerbrochen wieder auf dem Boden lagen. Die Abfahrt zur Auerhahnhalde sowie die Rückkehr wurde durch Signale seitens vier Waldhornisten in der Tracht alfranzösischer Jäger kundgegeben, die das Infanterie-Regiment „Löhner“ als Aufmerksamkeits für Se. Majestät gesandt hatte. Die vier Leute brachten auch während der Fahrt herrliche Hornquartette zum Vortrag. Am Dienstag fand auf der Wiese ebenfalls wieder ein Schießen auf Ziele statt. Der Hofjägermeister warf da einmal seinen Hut in die Höhe, der durch Schüsse vielfach durchlöchert wieder zur Erde kam. — Herr Hofphotograph Kempke in Freiburg hat eine Reihe von Aufnahmen gemacht.

Der hochverdiente Präsident des badischen Schwarzwaldbereichs, Herr Hofrath Lehagel in Freiburg, feiert am 25. April im Kreise seiner Familie zu Hornberg seinen 70. Geburtstag. Vermöge der von ihm durchgeführten Organisation des Vereins ist derselbe das geworden, was er jetzt ist: die Sammlung der Schwarzwaldfreunde in nahezu fünfzig Sektionen, welche etwa 6000 Mitglieder besitzen. Aus kleinen Anfängen ist er auf Grund dieser Gliederung, bei welcher örtliche wie allgemeine Interessen ihre entsprechende Würdigung finden, zu dem mächtigen Bausteine geworden, welcher das ganze weite Schwarzwaldbereich beherrscht. Unermüdet ist der Jubilar für diesen einmal von ihm erfassten Gedanken thätig gewesen. Die Sektion Baden wird demselben durch Entsendung einer Deputation ehren, welche ihm gleichzeitig ein Glückwunschschreiben des Gesamtverbandes, sowie ein Geburtstagsgeschenk, bestehend aus Weinen die im Sektionsgebiet gewachsen sind, übergeben wird. Am nächsten Sonntag findet auf Veranlassung der Sektion Freiburg ein Ausflug nach der herrlich gelegenen Seebühne statt.

Zu dem deutschen Bundesfischen in Mainz hat der Prinzregent von Bayern einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet. Derselbe stellt ein Mädchen in reicher altdeutscher Tracht vor, welches eine bewegliche Kanne über dem Kopf trägt, und dient als Doppelbecher, wie sie vor Zeiten im Gebrauch waren. Der Pokal ruht auf einer Platte; das Ganze ist aus Silber mit Vergoldung, eine treffliche Arbeit eines Hofjuweliers in München.

Der Festausflug für das VIII. allgemeine deutsche Turnfest, welches dieses Jahr in Breslau stattfindet, erläßt an die Vereine der deutschen Turnerschaft folgende Einladung: Schon fünf Jahre trennen uns von jenen herrlichen Tagen, da die deutsche Turnerschaft, getragen von nationaler Begeisterung, unter dem Jubel unserer bayerischen Stammesgenossen, durch die festlich geschmückten Straßen Münchens zum friedlichen Kampfsplatz zog. Heute rufen wir wieder die deutsche Turnerschaft zu gemeinsamer Arbeit und heldischem Wettkampfe zusammen; das alte Breslau ist als die Stätte unserer Wahl worden, wo es sich wieder zeigen soll, daß ein deutsches Turnfest ein Fest für die ganze Nation bedeutet, denn hoch über alle Sonderinteressen weht die Fahne der Turnerei. Das frohe Gefühl gemeinsamen Ringens nach einem großen Ziele führt uns deutschen Turnern allezeit lebendig den köstlichen Segen vor Augen, der uns allen gemeinsam ist, und läßt uns getrost Alles vergessen, was uns trennen könnte. Das 8. deutsche Turnfest, das in den Tagen vom 21. bis zum 26. Juni zu Breslau gefeiert werden wird, soll Zeugnis davon ablegen, daß dieses stolze Bewußtsein in der deutschen Turnerschaft lebendig geblieben ist. Gilet herbei Ihr lieben Turngenossen aus allen deutschen Gauen! Breslau, das Volkswort des Deutschthums im Osten, die Hauptstadt des lieblichen bergumkränzten Schlesiens, rüflet sich Euch würdig zu empfangen. Gut Heil zum achten deutschen Turnfest! Der Ober-Ausschuß: Excellenz von Lewinski, General der Artillerie, kommandirender General des VI. Armeekorps. Excellenz v. von Seydewitz, Wirkl. Geh. Rath, Oberpräsident von Schlesien und Curator der Universität. Folgen weitere Unterschriften.

Die Fahrverkehrs-Vereinsgenossenschaft Sektion 32 Baden und Pfalz hielt am Sonntag 18. April in Konstanz im Saale des „Hotel Schönebeck“ ihre ordentliche Sektionsversammlung ab. Geleitet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Friedr. Kies aus Mannheim. Berichtet waren 190 Stimmen. Der ausführlich gehaltene Verwaltungsbericht für das Jahr 1898 kam zur Besprechung und konnte zur Befriedigung Aller konstatiert werden, daß einige Hundert Mark weniger verbraucht wurden, als im Voranschlag pro 1898 vorgesehen waren. Wir wollen nur einige der wichtigsten Punkte der umfangreichen Tagesordnung herausgreifen, da die Besprechung aller Verhandlungsgegenstände zu weit führen würde. Zu Mitgliedern des Sektionsvorstandes wurden einstimmig wiedergewählt die

Herrn Güterbesitzer C. Rauch in Karlsruhe, Posthalter C. Huber in Kaiserslautern und Fuhrherr Franz Reichenbach in Freiburg, sodas sich der Gesamtverband aus den Herren Friedrich Kies-Mannheim, C. Schneider-Salem, C. Rauch-Karlsruhe, C. Huber-Kaiserslautern, Franz Reichenbach-Freiburg zusammensetzt. Die Vorstands-Ersatzmänner sind die Herren Peter Hartmann-Mannheim, Richard Stieble-Konstanz, Andreas Steinbecker-Karlsruhe, Peter Liebrich-Kaiserslautern, Heinrich Weber-Lenzkirch. Zu Stellvertretern der ersten Schiedsgerichtsbeisitzer wurden gewählt die Herren Georg Baier, Fuhrherr in Ludwigshafen a. Rh. und Andreas Heilig, Fuhrunternehmer in Mannheim. Als erster Schiedsgerichtsbeisitzer fungirt noch auf 2 Jahre Herr J. B. Wiedenborn-Mannheim. Zum zweiten Schiedsgerichtsbeisitzer wurde gewählt Herr Anton Kuchmeister, Fuhrunternehmer in Mannheim und als dessen Stellvertreter die Herren Gottlieb Kögel, Kaufmann in Mannheim und Joh. Ueberreith, Fuhrunternehmer in Mannheim. Zum Delegirten der Sektion 32 behufs Teilnahme an den Delegirten-(Genossenschafts-)Versammlungen wurde Herr Friedrich Kies, Fuhrherr in Mannheim, auf weitere 2 Jahre wiedergewählt und als dessen Ersatzmann Herr Posthalter C. Huber-Kaiserslautern. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Herren Gottl. Kögel-Mannheim, J. B. Wiedenborn-Mannheim und Johann Baumgartner-Ludwigshafen a. Rh. Die bisherigen Vertrauensmänner, soweit solche ihr Amt nicht vorher niedergelegt hatten oder durch den Tod ausgeschieden sind, wurden auf weitere 3 Jahre — bis 1. Oktober 1897 — wiedergewählt und der Vorstand ermächtigt, die Ernennung für einige ausgeschiedene Vertrauensmänner, im Einvernehmen mit den betr. Bezirksämtern, selbstständig vorzunehmen. Als Voranschlag für das Jahr 1899 wurden M. 8820 genehmigt. Zum Zusammenkunftsort der nächsten Sektionsversammlung wurde Mannheim bestimmt und zum Schlusse dem Sektionsvorstand für seine umsichtige Geschäftsleitung der Dank durch die Versammlung ausgesprochen.

Der Schneidermeister Dowe ist durch sein Auftreten im Berliner Wintergarten schnell zu einer der gesuchtesten „Nummern“ für die Spezialitätenbühnen geworden. Gegenwärtig tagt in der Bureau des Dorn und Baronschen Establishments zu Berlin ein internationaler Kongress von Direktoren der ersten Spezialitätenbühnen der Welt. Bial (New-York), Mr. Mool (Alhambra, London), Marchand (Folies Bergeres, Paris), Cafare Montoglio (Rom), Worney (Casino, Paris), Somoff (Budapest), Melini (Hannover), Schippanowsky (Kahn) und Zeppenfeld (Hamburg) bemühen sich persönlich, den sensationellen Erfinder für ihre Bühnen zu gewinnen. Den Sieg errang vorläufig Mr. Mool aus London, wohin Dowe nebst den Kunstschüler Martin und Weisner zunächst auf drei Monate gegen eine Monatsgage von 18,000 M. geht.

Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins hielt am letzten Sonntag Abend im großen Casino-Saale Herr Generalsekretär Schwind von Karlsruhe einen Vortrag über das zeitgemäße Thema „Die Krankenkassen und ihre Organisation“. Der Vortrag war sehr zahlreich besucht. Redner besprach zunächst die wichtigsten Bestimmungen des Krankenkassen-Gesetzes und suchte sodann nachzuweisen, daß eine bedeutende Vereinfachung in der Verwaltung durch Gründung von Verwaltungs-Verbänden, wie sie in Karlsruhe bestehen, herbeigeführt werden könne. An den sehr interessanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Herr Guido Pfeiffer stellte Namens des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins dem Referenten den wohlverdienten Dank ab.

Der hiesige Krieger-Verein hielt am letzten Sonntag seinen diesjährigen musikalisch-theatralischen Abend im Saale der Fiedertafelgesellschaft ab, der wieder in äußerst gelungener und animirter Weise verlief. In die Rollen der Unterhaltung theilten sich die Gesangsabtheilung als solche und aus dieser speziell die Kameraden Bangerle und Henn — die Altbesitzer! sowie Reubrand, Schwarz, Rödt und Engel, welche letzterer mit seinem hübschen Tenor ein neuer Stern für den Verein ist. Ganz besonders gefiel das Tenor Quartett „Hut auf“. Alle Einübungen waren sehr fleißig und anerkennendwerth von Herrn Reubrand besorgt. Die Musik hatte die tüchtige Kapelle Gallion gestellt. Der I. Vorstand, Herr Hauptmann D. P. Peters, toastirte auf die sämtlichen Mitwirkenden, deren Darbietungen der Verein den amüsanten Abend zu verdanken hatte, und Herr Hauptmann d. Reserve Mallebein widmete ein begeistertes Hoch dem Verein. Erst nach Mitternacht fand der schöne Abend sein Ende. Herr Peters hatte noch Gelegenheit genommen, den Mitgliedern mitzutheilen, daß der Vorstand beschlossen hat, aus Anlaß des schon 3. Sterbefalles in diesem Jahr auf Grund des § 24 der Satzungen mit dem nächsten Monatsbeitrag eine Beihilfe von 20 Pf. zu erheben.

Der Gesangsverein „Sängerhalle“ veranstaltete am Sonntag einen Herrenausflug, an welchem sich circa 80 Mitglieder beteiligten. Der Ausflug ging nach Weinheim und Umgebung und verlief in der fröhlichsten Weise. Die Führung hatte Herr Heilferrn vom Säckelverein in Weinheim in der lebenswürdigsten Weise übernommen. Die Rückfahrt wurde erst in später Abendstunde angetreten.

Wachrunder-Gesangsverein Typographia Mannheim. Als Schluß des diesjährigen Winterprogramms fand am Samstag Abend in den vereinigten Lokalitäten „Zum

Prinz Max“ eine theatrale Abendunterhaltung statt und zwar mit bestem Gelingen. Eingeleitet wurde das Fest mit dem Hensmann'schen Männerchor „Heil Gutenberg“, welcher die Anwesenden begeisterte. Alsdann folgte ein Bariton-Solo „An der Weser“ betitelt, ferner das Duett „Barcarole“ von Küden und das Doppelquartett „Auf der Wacht“. In die beste Stimmung versetzte die Anwesenden das Kron'sche komische Quartett „Ein fideles Gefängnis“. Ein besonderer Genuß war die folgende Nummer des Programms, Reumann's immer beliebtes Sopranosolo „Wenn Du noch eine Mutter hast“, welches von Fräulein Pötsch mit Berce interpretirt wurde. In hundert Reihenfolge wechselten dann Solos, Gesänge und Chorlieder ab. Zu erwähnen wäre nur noch der Männerchor „Die jungen Musanten“, bei welchem der Dirigent des Vereins, Herr Frey, bewies, daß er mit seiner Sängerschaft auf der Höhe der Zeit steht. Das komische Genrebild „Beim Standesbeamten“ fand großen Anklang und erzielte die Darsteller wohlverdienten Beifall. Alles in Allem kann der junge Verein mit seiner Veranstaltung nur zufrieden sein.

Der Theatergesellschaft Kerjebaum, welche in der letzten Zeit im hiesigen Saalbau Vorstellungen gab, ist gestern von hiesigen Groß-Bezirksamt mitgetheilt worden, daß ihr weitere Vorstellungen untersagt werden.

Ein großer Mißstand ist das allzu rasche Fahren der Velocipedisten durch die belebtesten Straßen der Stadt. Durch diese Unsitte ist schon manches Unglück herbeigeführt worden. So wurde auch gestern Abend wieder auf der Ringstraße ein kleines Kind von einem Velocipedisten überfahren. Das Kind erlitt nicht unbedeutende Verletzungen. Nach unserer Ansicht ist es jedenfalls nicht notwendig, daß manche Radfahrer wie während durch die belebtesten Straßen fahren und möchten wir dem Bunde Ausdruck geben, daß die Polizei auf diesen Mißstand ihr Augenmerk richtet.

Kassendiebstahl. Wegen der von uns schon gestern erwähnten Kassendiebstahl wurde nun auch die Ehefrau des über dem Redar wohnhaften Tagelöhners, Namens Fritz Müller, verhaftet. Ferner ist noch nachzutragen, daß bereits vor einiger Zeit ein gewisser Heuchel verhaftet worden ist, welcher mit Müller gemeinsam die Kassendiebstahl auf dem Centralgüterbahnhofe, sowie im Ostendgebiet verübt hat. Im Ganzen gelangten wegen Diebstehls bis jetzt drei Spezialeinnehmer in Untersuchungshaft.

Konkurse in Baden. Neustadt. Ueber das Vermögen des Verstorbenen Wilhelm Heymann in Bubendorf, Konkursverwalter Kaufmann Arthur Ender in Genzrich; Prüfungstermin: Samstag, 19. Mai.

Wuthmaßliches Wetter am Mittwoch den 25. April. Der Luftwirbel in Irland hat sich auf 750 mm vertieft; auch an der britagnischen Küste, sowie an der Boirenmündung lagen einzelne Luftwirbel von gleicher Tiefe, ebenso selbstständige Depressionen im unteren Westgebiet, sowie in Mittelungarn. In Nordskandinavien sowie im nördlichen Rußland behauptet sich aber noch immer ein Hochdruck von 770 mm, weshalb eine scharfe Abkühlung noch nicht zu fürchten ist. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtentheils trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Redaran, 22. April. Am gestrigen Tage feierte hier Herr Oberlehrer Weich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Festlich besaggt war aus diesem Grunde das Schulgebäude und in schöner Weise decorirt der Lehrsaal des Herrn Jubilars. Kurz nach 9 Uhr wurde Herr Weich von seiner Wohnung aus in das Schulzimmer geleitet, wo das Lehrerkollegium und die Schüler seiner Klassen ihn erwarteten. Eine Schülerin begrüßte ihn mit dem Vortrag eines sinnigen Gedichtes und überreichte ihm ein Geschenk zum Andenken an diesen Jubeltag. Herr Schüle brachte im Namen der Kollegen den Glückwunsch der Kollegen, ebenfalls begleitet von einem Geschenk derselben. Eine gemüthliche Zusammenkunft des Lehrerkollegiums im Gasthaus zur Krone, wobei Reden, Musik und Gesang sich gegenseitig ablösten, beschloß die schöne Feier. Abends betheiligte sich das Lehrerkollegium an der von der Lehrerkonferenz Mannheim veranstalteten Festeier, zu Ehren der drei Jubilare: Herren Bed, Raag und Weich. (Ueber diese Festeier der Lehrerkonferenz haben wir bereits in gestriger Nummer berichtet. D. Red. v. Gen.-Anz.)

Friedrichsfeld, 23. April. In Bezug auf den Artikel in Nr. 87 des „Schweizinger Tagesblatt“, die kürzlich errichtete „Kleininderschule in Friedrichsfeld“ betr., erhielt ich dieser Tage durch die Post ein anonymes Schimpfbüchlein. Der Inhalt dieses namenlosen Geschreibsels beweist zur Genüge, wie Geistes Kind die verdeckte Persönlichkeit ist. Ich erlaube hierdurch öffentlich, daß die evang. Eltern hiesiger Gemeinde insgesamt eine Kleininderschule wünschten und ich zur Errichtung derselben als Lehrer insofern auch mitwirkte, als die Kleinen achtsam gehütet und durch angemessenes Spiel unterhalten und beschäftigt werden, Ordnung und Reinlichkeits-sinn gepflegt, das Gedächtniß der Kinder nicht übermäßig angezogen wird, und die Eltern ruhig und unbeforgt ihren Geschäften nachgehen können. Es sollte uns deshalb Niemand übel deuten, wenn wir auch unseres Glaubens leben, ohne dabei die Angehörigen einer andern Konfession gering zu schätzen oder gar zu verachten. Die verehrl. Redaktion des „Schweizinger Tagesblatt“ kann mir mit gutem Gewissen bezugehen, daß ich weder Einsender noch Verfasser bezüglichen

Gefährliche Waffen

Roman von Doris Frelin v. Spätgen.

(Fortsetzung.)  
 „Ach, ich denke mit solch kameradschaftlichem Verhältnis ganz entsägend, Prinz“, gab Helios zur Antwort, „und habe es schon tausendmal bedauert, kein Mann zu sein. Wir Frauen sind, was wahre Freundschaft anbelangt, viel wählerischer. Mit Mädchen Freundschaft zu schließen, finde ich abgeschmackt und langweilig, und einen — Freund zu haben, das geht doch wohl nicht gut an.“ entgegnete sie in reizender Naivität.  
 „Nein, das geht allerdings nicht, gnädiges Fräulein. Meiner Auffassung nach ist Freundschaft zwischen Mann und Weib ein Unding.“ sagte der Angeredete, indem seine Augen unverwandt an den Zügen der jugendlichen Nachbarin haften. dann fügte er leise hinzu:  
 „Es gibt ja aber dafür etwas anderes — besseres, das uns...“  
 „Unsinn, Sie meinen die Liebe! Nun ich halte nicht viel davon.“ sprudelte Helios verächtlich über die in spöttischem Schälchen gekrümmten Lippen.  
 „Nicht? Werlich nicht, gnädiges Fräulein. O, Sie wollen die kurzschichtige, bornirte Menschheit nur irreführen, um uns dann einmal mit etwas ganz Besonderem zu überraschen.“ sagte hastig und erregt der Prinz.  
 „Ach, wie so?“ Gleich Ungebuld und Horn flackerte es bei diesen kurzen Worten in Helios Augen auf. Dabei zeigte der Ausdruck des jungen Gesichtes aber so viel Unbefangtheit und kindliche Unschuld, daß der junge Offizier einen Scheitzer der Erleichterung zu unterdrücken sich bemühte. Scheinbar heiter erwiderte er:  
 „Darauf ist so indiskret sein, Ihnen zu verrathen, was man in...“

„Bitte, ja — ich habe keine Ahnung davon.“ betante sie erröthend.  
 „Ihr Herr Stiefvater hat zu mehreren befreundeten Herren gelaubert, daß ein — Verlöbniß zwischen Ihnen, gnädiges Fräulein, und Sieghard fast schon als „fait accompli“ zu betrachten sei. Ich selbst habe diesen Gerüchten freilich noch keinen Glauben schenken wollen, doch seit heute Abend —“  
 „Er rockte, weil seine Nachbarin einen eigenthümlichen, halb zornigen, halb klagenden Laut ausgestoßen hatte und auf die Stuhllehne zurückgesunken war.“  
 „Das hat mein Stiefvater wirklich gesagt?“ kisterte sie, jäh erbleichend und die Hände krampfhaft geballt gegen das weiße Niederpressend.  
 „Man stellte es mir mit, gnädiges Fräulein; doch ich ahnte nicht, daß diese harmlose Nachricht Sie dermaßen erregen könne. Bitte, verzeihen Sie mir meine Indiskretion.“ flammelte Prinz Rödringen sichtlich verwirrt.  
 „Nein, nein, ich zürne Ihnen gar nicht, bin sogar dankbar dafür.“ sagte Helios schnell gefast, wobei sie zu lächeln versuchte. Allein es gelang ihr nicht, wie auch zwei in ihren Augen perlende Tropfen ihre tiefe Gemüthsbewegung nur zu deutlich verriethen.  
 „Papa hat jedenfalls nur geschert; er macht oft solche alberne Späße. Sieghard und ich sind in unseren Ansichten und Gesinnungsrichtungen von jeher so große Antipoden gewesen, daß diese Idee mir wirklich lächerlich erscheint.“ fügte sie unbesangen als möglich hinzu.  
 „In der That — wie sonderbar!“ versetzte Rödringen gedankenvoll. Dann stand er auf und bat um einen Tanz.  
 Sichtlich erschöpft und mit etwas abgepannten Zügen, was Frau Sophie um ein wesentliches älter erscheinen ließ, lag, nachdem die letzten Tänze sich empfohlen, die Schloßherrin im weichen Lehnstuhl und schälte sich kühlung zu, während der Hittmeister als vororglicher Wirth mit Hilfe eines Dieners die unzulänglichen, auf Kronen und Wandellichtern brennenden Kerzen verloschte.  
 „Gute Nacht, Mama!“ sagte Helios ziemlich leise und bog sich über die schlaf herabhängende linke Hand der Stiefmutter.

„Nun, weiter nichts? Keinen Dank — kein anerkennendes Wort? Ist das alles, was ein wohlgezogenes Kind den Eltern versichert, nachdem man sich setzetwegen aufgeopfert und es einmal aus dem Becher des Vergnügens reichlich schlürfen ließ?“ fragte Frau Sophie vorwurfsvoll.  
 „Ach danke Dir, Mama.“ lang es kurz und kühl zurück, so daß die Dame ihre schlürfenen Blicke einige Sekunden forschend auf des Kindes Züge heftete. Sie entgegnete indes nichts, und Helios entfernte sich.  
 Am Eingange des Saales stand, anscheinend wachend, Sieghard mit einer brennenden Kerze in der Hand und sagte in ruhigem, doch unlängbare Wärme und Herzlichkeit ver-rathendem Tone:  
 „Ich wollte Dir noch „Gute Nacht“ wünschen, Helios — schlafe sanft — damit Du morgen kein Kopfschmerz hast! Der Ball hat Dich doch hoffentlich befridigt — wie?“  
 „Wozu „Gute Nacht“? Es ist drei Uhr, und im Park schmettert bereits die Nachtigall. Ich werde nur diese Rappen abtreiben und mein Gesicht mit kaltem Wasser baden, dann bin ich wieder frisch und — und der ganze Wüßhans ist vergessenen. Schlafen werde ich nicht.“ entgegnete sie selbstsam hart und begegnete fast trogig seinem einbringlichen Blicke.  
 „Wüßhans? Sehr schmeichelt für uns! Ich meinte doch heute einmal gesehen zu haben, daß Frohsinn und Vergnügen aus Deinen Augen krochlen.“  
 „Nun ja — aber dergleichen Stimmungen wirken bei mir nicht nachhaltig. Ich fasse das Leben nun einmal viel zu ernst auf, als daß ich mich, wie vielleicht andere Mädchen noch lange in sentimentalen Reflexionen über einen Ball ergehen sollte. Pah!“  
 Damit ließ sie ihn stehen und schlüpfte eilig durch die Saalthür auf den Korridor hinaus. Verwunderten, aber schmerzlichen Blickes schaute Sieghard der Davonentenden nach.  
 (Fortsetzung folgt)



Wiederholungs-Artikel, dessen scheinheiliger Inhalt mit ganz gegen die Natur geht.

Sponagel, Hauptlehrer.

O. Sponagel, 23. April. Gestern sind hier auf Veranlassung des Bezirkskommandos sehr interessante Versuche darüber angestellt worden, wie schnell die an den äußersten Grenzen des Bezirks gelegenen Ortschaften von Radfahrern (etwa mit Einberufungsdress) zu erreichen sind.

Karlsruhe, 22. April. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen lassen, der zufolge hier zum Zweck der Einschränkung der Zahl der Wirthschaften der Verdrängungsweg eingeführt werden soll.

Karlsruhe, 22. April. Eine Verlobung, die in diesen Tagen hier stattfand, hat auch in weiteren Kreisen in hiesiger Gegend Interesse erregt.

Kehl, 23. April. In der vergangenen Nacht wurde in der nach Straßburg führenden Rheinstraße ein Mord verübt. Das Opfer war ein Unteroffizier der 14. Kompanie des in Straßburg garnisonirenden 14ten Infanterieregiments.

Wahl, 23. April. Bei dem Wettbewerb um das Ludwig-Eichrodt-Denkmal wurde dem Karlsruher Bildhauer Elffinger der Preis zuerkannt, welcher in der Uebertragung der Ausführung des Denkmals besteht.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Halsch, 23. April. Wie mehrere pflälz. Blätter zu melden wissen, wird Prinz Ludwig von Bayern, entgegen andern Meinungen, dem in Halsch stattfindenden Rennen des pflälzischen Himmels anwohnen.

Aus der Pfalz, 23. April. Der Saatenstandbericht Mitte April sagt bezüglich der Pfalz: Winterweizen, Spels, Roggen, Sommergerste, Hafer und Klee gut, Weizen sehr gut bis gut.

Geschäftliches.

Neues Stablissemment. Unsere Stadt ist um ein großartiges Stablissemment reicher geworden. Die Firma Sophie Zink hat in Nr. 1, 10 ein Damen-Mantel-Geschäft etablirt, welches der Neuzeit in jeder Beziehung entspricht.

Küchengeräthe-Ausstellung. Wir machen unsere verehrten Leserinnen auf die sie gewiß interessirende complete Küchenausstattung aufmerksam, welche Herr Alexander Heberer in einem extra hierzu eingerichteten Laden seines Geschäfte-Localen am Paradeplatz eingerichtet hat.

Tagesneuigkeiten.

Zembo, 21. April. Vom 7. bis 20. April sind in den Bezirken Voronow und Kuskatyn 26 Personen an der Cholera erkrankt. Davon sind bisher 2 Personen und 10 gestorben.

Wissabon, 22. April. In den letzten 24 Stunden sind 88 Choleraartige Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

Athen, 22. April. Das Erdbeben am Freitag und die von ihm verursachten Zerschütterungen erweisen sich von größerer Ausdehnung, als man zuerst vermutet hatte, besonders im ganzen östlichen Griechenland von Salonik bis Sparta.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt, 22. April. Herr Hofopernsänger Karl Peters in Dresden wurde vom König Albert von Sachsen der Titel „Königlicher Kammerfänger“ verliehen.

München, 22. April. Dem Generaldirector der königlichen Postämter hier, Herrmann Levi, ist vom Prinz-Regenten von Bayern der Titel Generalmusikdirector verliehen worden.

Der Schriftsteller v. Sacher-Masoch, der in Mannheim eine zeitlang als Redakteur thätig war, liegt gegenwärtig krank darnieder. Einige Blätter hatten ihn bereits todt gefagt, auf Anfrage stellte sich aber heraus, daß er noch unter den Lebenden weilt.

Die Trauerfeier im Theater. Aus Venedig wird geschrieben: Eine mehr als eigenthümliche Trauerfeier fand am 18. April in unserem „Goldoni-Theater“ statt.

Neuere Nachrichten und Gramme.

Berlin, 23. April. Der Bundesrath stimmte dem Vorschlag zu, die Dortmund-Rhein-Canal-Commission aus der national-liberalen Fraktion die Abg. Dr. Hammacher, Müller, Schmiebung und Waldrecht gewählt worden.

Mailand, 23. April. In Folge des andauernden heftigen Regens durchbrach gestern der Fluß Samoggio bei Bologna die Dämme und richtete namhaften Schaden an.

Wissabon, 22. April. In den letzten 24 Stunden sind 88 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, 141 Personen sind gestorben.

Belgrad, 23. April. Bei der Krönung, die gestern zur Feier des Jahrestages der Befreiung Serbiens stattfand, erwiderte der König eine Rede des Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, der die Thaten Milosch Obrenowitsch verherrlichte.

London, 23. April. Das Erdbeben in Griechenland hat größere Menschenverluste verursacht als dasjenige des vorigen Jahres auf Jante. In Krete stammten acht Dörfer gänzlich zerstört: von dort wird der Verlust von 48 Menschenleben gemeldet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 23. April. An der heutigen Börse notirten: Aktien-Alten 306 G., Westeregeln Aktien-Alten 148.50 bez., Badische Brauerei 19.50 B., Mannheimer Lagerhaus 98.50 bez., Zellstofffabrik Waldhof 222 bez.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Obligationen', 'Aktien', and 'Banknoten'.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Banknoten', 'Aktien', and 'Obligationen'.

Frankfurter Mittagbörse vom 23. April.

Die heutige Börse bot das gleiche Bild der Lustlosigkeit und Geschäftstillheit wie die letzten Tage der vorhergehenden Woche.

Frankfurter Effecten-Societät v. 23. April. Abbr. 67 1/2, Oesterreich. Credit 258 1/2, Diskonto-Kommandit 188.50, Berliner Handelsgesellschaft 135.50, Dresdner Bank 142.10, Banque Ottomane 123.90, Wiener Bankverein 102 1/2, Oesterl. Ung. Staatsbahn 284 1/2, Mittelmeer 78.50, Meridionalactien 108.60, Sprog. Simorrefer 52.10, Hessische Ludwigsbahn 115.70, Marienburger 84.30, Ling. Goldrente 97.10, Sprog. Buenos Ayres 37.50, Sprog. Regulaner 58.70, Wfcherleben 157.40, Alkali Westeregeln 146, Nordb. Lloyd 108, Alpine 57.70, Bochum 135, Concordia 88.20, Dortmund 63.10, Welfenkirchen 144.80, Harpener 134, Hibernia 118.90, Laura 129.20, Türkenloose 82.65, Gotthard-Aktien 163, Schweizer Central 128.20, Schweizer Nordost 110.20, Jura Simplon St. Aktien 65.90, Union 82.10, Sprog. Italiener 76.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 23. April. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Rark: 30 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 156, 314 Schmalvieh I. 184, II. 122, III. 98, 9 Farren I. 116, II. 110, 47 Kälber I. 170, II. 165, III. 160, 169 Schweine I. 128, II. 124, 29 Zugschweine, 29 Arbeitspferde, 29 Milchschafe 450-250, 1 Ferkel, 1 Schafe 30, 1 Lamm, 1 Ziegen, 1 Ziegen, 1 Zusammen 699 Stück.

Table with columns for various commodities like 'Weizen pflälz.', 'Hafer', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', etc.

Table with columns for 'Weizenmehl' and 'Roggenmehl' in different grades.

Mannheimer Productenbörse vom 23. April. Weizen per Mai 14.40, Juli 14.50, Nov. 14.70, Roggen per Mai 12.35, Juli 12.90, Nov. 12.75, Hafer per Mai 13.70, Juli 13.75, Nov. 13.15, Mais per Mai 10.80, Juli 10.45, Nov. 10.80 M. Tendenz: ruhig.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 23. April.

Table with columns for 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Zucker', 'Kaffee', 'Thee', 'Cacao', 'Kautschuk'.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. April. Schiffert ex. Dep. 5210, Anvar von London, Ostentmeierei I. New York, 21. April. (Frachtbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnelldampfer 'La Touraine', am 14. April ab Havre, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns for 'Regelationen vom Rhein' and 'Datum'.

Nach Stellung vom 23. April 1894 beträgt die kleinste Jahresschiffahrt auf der Rheinstrecke bei Stand des Pegels in Mannheim 191, bei Stand des Pegels in Lauterburg-Maxau 191, bei Stand des Pegels in Mannheim-Geopoldshafen 194, bei Stand des Pegels in Mannheim-Geopoldshafen-Espeyer 203.

Table with columns for 'Kaffee', 'Thee', 'Cacao', 'Kautschuk'.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4



**Amliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Die Abrechnung des Zeughausplatzes betr. (108) No. 1836/11. Für bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass zur Zeit der Barockausgabe, jeweils Mittags von 11-1 Uhr das Betreten desjenigen Theiles des Zeughausplatzes, welcher durch militärische Posten abgegrenzt ist, für das Publikum verboten ist. Ruwiderrhandlungen werden gemäß § 121 P. St.-G.-B. bestraft. Mannheim, den 18. April 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Seig. 38112

**Bekanntmachung.**

No. 7091. Die Ehefrau des Ludwig Carl Stein, Emma geb. Greiner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem die Handlung eines Klages mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Mittwoch, den 30. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 21. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Ketterer.

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

Handelsregister-Einträge. No. 2183. In das diesjährige Handelsregister wurde eingetragen: In D.-S. 19. Reg. Bd. VII. Firma: „Deutscher Unionbank“ in Mannheim. Adol. Huber und Moriz Oppenheimer Kaufleute in Frankfurt a. M. sind als Prokuristen bestellt in der Weise, dass jeder derselben berechtigt ist in Gemeinschaft mit einem der bisherigen Direktoren Felscher, Schmitt, Krieger, Bier und Sonnenberg oder mit einem der bisherigen Prokuristen Rosenbaum, Bod und Deuker die Firma der Gesellschaft zu zeichnen. Mannheim, 19. April 1894. Gr. Amtsgericht III. Mittermayer.

**Bekanntmachung.**

No. 2206. Ueber das Vermögen des Privatmanns Heinrich Beer auf dem Hofenfeld bei Ludwigs wird heute Vormittag 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Rechtsanwalt Siegfried Kahn in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1894 bei dem Concursanmelder zu machen und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtspräsident zu Protokoll zu geben unter Vorlegung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben. Zugleich wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einretenden Falls über die in § 120 des Konkursordnung bestimmten Gegenstände auf Dienstag, den 8. Mai 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 22. Mai 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Abth. 6 Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Concursanmelder zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden könnten, Kenntnis zu geben. Mannheim, den 20. April 1894. Der Gerichtspräsident des Groß. Amtsgerichts: Staff. 38295

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 7020. Die Ehefrau des Johann Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer, in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. April 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 19. April 1894. Gerichtspräsident des Groß. Landgerichts: Jaksch. 38244

**Bekanntmachung.**

No. 6203. Die Witwe des Kaufmanns Leopold C. a. n. o. Auguste geb. Hum, in Mannheim hat um Einweisung in Besitz u. Gemäch des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Einige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls demselben stattgegeben wird. Mannheim, 18. April 1894. Gr. Amtsgericht IV. Der Gerichtspräsident: Müller. 38294

**Bekanntmachung.**

Die Versteigerung in dem Konkursverfahren gegen J. Sternheimer findet nicht statt. Dagegen werden die Pfandbriefe, Cigaretten u. s. w. vom Dienstag, den 24. d. Mts. ab dem Auktionslokal in C. 2, 9 ausgesetzt. Mannheim, 22. April 1894. Der Konkursverwalter.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die am Montag, den 30. April d. J. — zweiten Raimarktstage — auf Stationen der badischen und pfälzischen Eisenbahnen gelösten einzelnen Personenzugfahrkarten nach Mannheim bezw. Ludwigshafen auch zur Rückfahrt — jedoch nur am nämlichen Tage — benutzt werden können, wenn sie vom Raimarktbureau (auf dem Viehhof) oder vom Sekretariat des Badischen Raimarkts (auf dem Raimarkt) abgelöst sind. Die Benutzung von Schnellzügen auf Grund dieser Fahrkarten setzt die Zulassung von Schnellzugsfahrkarten voraus. Mannheim, 21. April 1894. Stadtrath: Ved. Seeger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Extract der III. Abtheilung der Freibergerisch-Österr. Eisenbahnverwaltung wurden in diesem Jahre die nachgenannten hiesigen Bürgerberechtigten Ausstattungspreise von je M. 100 anerkannt, was wir gemäß § 29 der Statuten hiermit veröffentlichten. Mannheim, den 28. April 1894. Der Stiftungsrath: Brüning. Kallenberger.

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier öffentlich zwangsweise und im Auftrag gegen baar veräußern: 1 großes Oelgemälde, 2 Wanduhren, Regulator, 1 Tisch, drei Leinwandbilder, 2 Regale, 1 irrischer Ofen, 1 Spiegel, Schut u. Geschloßbüchse, Kravatten, Taschentücher, Seife, zwei Paß mit 200 Liter Weiswein, 1 Briefmarken-Sammlung u. a. m. Mannheim, 21. April 1894. Bräuniger, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Buffet, 1 Pianino, 1 Pfeiferschrank mit Spiegelglas, 1 Kommode mit Marmorplatte, 1 ovales Tisch mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Kommode mit Marmor u. Spiegelglas, 1 Kanapee mit Plüschbezug, 3 Chiffonier, 6 Nachtschrank, 4 Kommoden, 1 Stuhl, 1 Nachtschrank, 2 Stühle mit Lederhül, 2 Polsterstühle, 3 Kleiderbüchse, ovale, runde und edige Tische, 3 Kanapee, 1 Arbeitsstuhl, 1 Wanduhr, 6 Weiler Stoff zu einem Damenschleier, 1 Schleier mit Gestell, 1 Kleiderschrank mit Glasausfach, verschiedene Theile zu einer Drebank, 20 Stück Christbaumkugeln, 1 Bohrmachine, 1 vierad. Handwagen, 6 neue Leinwandstücke, 10 Stück Damenschürzen, 1 Nähmaschine, Silber, Spiegel, Vorhänge mit Galerien, Blumenbecken, Zinseimer, Kadel u. sonst Verchiedenes. Ferner: 78 neue Herren-Filzhüte im Vollverkaufsweg gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 24. April 1894. Ebner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Versteigerung.**

Donnerstag, 26. April cr., Nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft auf der Leinfelderbrücke, werde ich 38131 174 Sad Weizenmehl 000 nach aufliegendem Muster in kleineren Partien von 5 u. 10 Sad gegen Baarzahlung im Auftrage öffentlich veräußern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 20. April 1894. Nag, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5: 16 Flaschen Cognac, 1 Wille Cigaretten, 1 Leinwandgemälde mit Gemälde, 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 2 Pfeiferschrankchen, 1 Koffenschrank, 1 Pianino, 30 silberne Caffeelöffel, 12 silberne Schüsseln und an Ort und Stelle 200 Kisten für den Vollverkaufsweg veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Freimüller, Gerichtsvollzieher, 38281

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. April, jeweils Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5: eine Partie Herren- und Damenkleiderstoffe, Normal- und Sportshemden, Unterhosen, Jacken und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 24. April 1894. Stöckl, Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 96 Stahlstühle, 1 Quantum Glaspapier, Decken u. Stäbe, 1 Tragbahre, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Anricht, 1 Schränkchen, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Wäschgestell, eine Kommode, 1 Lebensversicherungspolice u. Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. Mannheim, 23. April 1894. Jutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Versteigerung.**

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Schreibers Les Böser hier gehörigen Fahrnisse in der Werkstätte des Hauses H 4, 14 hier als: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, 3 Werkzeugaufgaben, verschied. Bekleidungs- und Möbelverzierungsstücke, 1 Menge Pappschiff, Ruchbaum, Mahagoni- u. Eichenholzjournalier, Mehlleisten und Holzstäbe, 18 Stämme Ruchbaum, Erlenu. Kirschbaumdielen, 9



**Im Casinosaale.**  
 Dienstag, den 24. April 1894, Anfang 1/8 Uhr  
**CONCERT**  
 des Opernsängers Xaver Kreutner  
 unter gef. Mitwirkung des Fräulein Ida Wagner (Clavier),  
 der Herren Carl Schuler, Pianist und A. Post (Violon)  
 Hofmusikus hier.

**PROGRAMM:**  
 1. Variationen über ein Thema von Beethoven für 2 Clavier  
 Saint-Saens. 2. a) Der Wanderer b) Auf dem Wasser zu singen, Schubert. Herr  
 Kreutner. 3. Violin-Concert A-dur Spohr. Herr A. Post.  
 4. Concertstück F-moll Weber. Herr Schuler. 5. Arie aus  
 „Afrkanerin“ Meyerbeer. Herr Kreutner. 6. Polonaise  
 A-dur Wieniawski. Herr A. Post. 7. Der Nöck, Ballade  
 Löwe. Herr Kreutner. 37896

**Eintrittspreise:**  
 Reservirtor Platz M. 2.—, Nichtreservirtor Platz M. 1.50, Stehplatz  
 M. 1.— Vorverkauf in der Musikalienhandlung von  
 Th. Kohler, O 2, 1.

**K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.**  
 Dienstag, 24., Mittwoch, 25. und Freitag, den 27. April.  
 Zum ersten Male hier!  
**Grosses Concert**  
 des berühmten Schweizer Sängers und Jodlers „Männer-  
 Quartett „Helvetia“ aus Zürich im Nationalcafé, mit  
 Zitherbegleitung.  
 Sänger und Gesangsvereine werden besonders aufmerksam  
 gemacht.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

**Kaisershütte, Mannheim**  
 Seidenheimerstraße 19.  
 Empfehle meine neu restaurierten, brillant decorierten,  
 großen  
**Wirtschafts- und Gartenlokalitäten**  
 vorzüglichem Publikum zum gütigen Besuch. 37454

**Ja. Lagerbier**  
 aus der Bierbrauerei S. J. Rau.  
 Keine Weine. — Vorzügliche  
 Küche zu reellen Preisen. — Ralte  
 und warme Speisen, sowie Kaffee  
 zu jeder Tageszeit.  
 Um freundlichen Besuch bittet  
 Ludwig Waibel, Restaurateur.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch  
 eingetroffen bei:  
**Jacob Uhl, M 2, 9.**  
 Die feinen Original-Fläschchen  
 von 60 Wernig werden zu 45 Wernig und diejenigen zu M 1.10  
 zu 70 Wernig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Die  
**Schaumwein-Fabrik**  
**Rottweil**  
 (M. Duttnerhofer)  
 liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber  
 das Beste, Reinste und Bekömmlichste von  
**Deutschem Sect.**  
 Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
**Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.**  
 Zu haben bei:  
 Ernst Baumann, N 3, 12.  
 Ph. Gund, D 2, 9.  
 Jacob Harter, N 3, 15.  
 H. Baumstein, L 12, 9.  
 J. S. Kern, C 2, 10 1/2.  
 W. H. Kern, C 3, 14.  
 A. Knab, E 1, 5.  
 Carl Müller, R 3, 10, und  
 B 6, 8.  
 Aug. Scherer, L 14, 1.  
 Jakob Schmid, C 2, 27.  
 H. Thoma, D 8, 1a und  
 C 3, 12/14.  
 Jacob Uhl, M 2, 9.  
 J. G. Waj, N 4, 22.  
 Carl Weber, G 8, 5.  
 Fr. Wehmann, C 1, 12.

**Fabrik-Bedarfs-Artikel**  
 insbesondere:  
 technische Gummi- u. Asbest-Fabrikate,  
 Gummi-Schläuche für alle Zwecke,  
 Stopfbüchsen-Verpackungen,  
**Manometer** von Schäffer & Budenberg,  
 Eiserne Schubkarren,  
**Transport-Geräthschaften,**  
**Feuerlösch-Geräthschaften** aller Art  
 empfiehlt gut und preiswürdig

**Heinrich Helwig**  
 H 2, 8. H 2, 8.

**Tapeten.**  
 Wegen Ueberfüllung des Lagers wird  
 eine grössere Anzahl Muster  
 früherer Jahrgänge, nur gute Waare  
 in allen Sorten und Rollenzahlen  
 weit unter den Selbstkosten,  
 zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen  
 abgegeben.  
 Zur Feststellung des Bedarfes, Umfang  
 und Höhe der zu tapezierenden Räume er-  
 forderlich.

**Cl. 2 von Derblin, Cl. 2**  
 dem Kaufhaus gegenüber.

**Schwarzwald-Verein**  
 Sektion Baden.  
**Touristen-Karten**  
 mit besonderer Hervorhebung der  
 bevorzugten Touristen-Bege.  
 Marktab 1: 50.000. Halbeintrag  
 grün. Höhenkurven von  
 50-50 Meter.

Blatt I, Baden-Gernsbach-Bühl,  
 M. 1.50, aufgezogen M. 2.—  
 Blatt II, Achern-Oberkirch,  
 M. 1.50, aufgezogen M. 2.—  
 Blatt III, Offenburg-Geigen-  
 bach-Lahr,  
 M. 1.50, aufgezogen M. 2.—

Zu beziehen durch das Aus-  
 kunftsbureau, Ph. Nussemer,  
 Baden-Baden, Langestr. 6 und  
 durch alle Buchhandlungen, man  
 verlange jedoch ausdrücklich die  
 Karte der Sektion Baden des  
 Schwarzwaldvereins.  
 Die Mitglieder des Badischen  
 und Württembergischen Schwarz-  
 wald-Vereins erhalten die Karten,  
 sofern solche zum eigenen Gebrauch  
 und durch die Sektions-Leitungen  
 bezogen werden, zum Selbstkosten-  
 preis. 38275

**Neuer Schwarzwaldführer.**  
 Der Schwarzwald von Baden-  
 Baden bis zur Schwetzer-  
 grenze nebst Hegau und Kaiser-  
 stuhl, herausgegeben von Philipp  
 Nussemer, Schriftführer der  
 Sektion Baden des Schwarzwald-  
 Vereins. — Mit neuer Karten-  
 starte. — 2. Auflage:  
 Preis M. 1.20.—  
 in allen Buchhandlungen erhältlich.  
 Auch direkt zu beziehen vom  
 Kommissions-Verlag F. v. S. & C.  
 S. 10, Baden-Baden, sowie  
 durch das Auskunftsbureau  
 des Schwarzwald-Vereins Phil.  
 Nussemer, Baden, Langes-  
 tr. 6. 38276

**Ohne Concurrenz.**  
 Rohherde in Guss u. Schmiede-  
 reien ein ausgezeichnetes Fabrikat  
 von 20 Mark an unter Garantie  
 zu verkaufen bei  
**W. Dammüller, F 6, 3.**

**SEIFE**  
**SUNLIGHT**  
**SEIFE**

Weniger Arbeit  
**KEIN KOCHEN**  
 Kein Rückenweh  
 Keine wunden  
 Hände  
**KEIN REIBEN**

Grössere  
 Bequemlichkeit

**SEIFE**  
**SUNLIGHT**  
**SEIFE**

**Humber-Cycles.**  
 Verändert mit 25 gold. Medaillen.  
 Vertreter: G. Staquet, U 6, 19.  
 Zu sprechen Mittags 1-2 Uhr.

**Gummi-  
 Waaren.**  
 sämmtl. Bedarfsartikel  
 für Herren u. Damen verl.  
 Gustav Graf, Leipzig, 33845  
 lat. Postfach 99. Frei-Ver. mit Anz.  
 Zum Waschen u. Putzen wird  
 angenommen. 38241  
 Schwegingerstr. 66. 3. St.

**Grundbesitz**  
 Geld gefunden. Abzuholen  
 K 4, 9, 4. Stod. 38161

**10 Mark Belohnung.**  
 Kleiner Brillantstein  
 verloren. Näh. im Verl. 38299

**Verloren**  
 am Sonntag im Stadtpark  
 oder von dort durch den Schloss-  
 garten am Bahnhof ein Co-  
 rallenarmband. 38237  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 in K 4, 12, 2. Stod.

**Auktion**  
**Spriezimmer-Einrichtung,**  
 wenig gebraucht, zu kaufen  
 gesucht.  
 Offerten mit Nr. 38107 an  
 die Expedition d. Blattes.

**Ein gebrauchter, trans-  
 portabler Waschküchenherd**  
 zu kauf. gesucht. Angebote  
 unter Nr. 38190 an die  
 Expedition.

**Getragene Kleider**  
**Stiefel und Schuhe** kauf  
 38249 A. Reeb, G 3, 9.  
 Gesucht: 2 gut erhaltene halb-  
 französische Bettstellen. Pfeiler-  
 schrank, Ausziehtisch, Schiffrant,  
 niedrige, Dezimalwaage, Eisschrank.  
 Offerten unter Nr. 38155 an die  
 Expedition. 38155

**Gebrauchte Bücher**  
 einzeln u. ganze Bibliotheken kauf  
 zu höchsten Preisen. 19480  
**F. Remnich, Buchbdlg. N 3, 7/8.**

**Verkauf**  
 Ein noch in gutem  
 Zustande befindlicher 4-  
 pferdiger

**Gasmotor**  
 ist wegen Aufstellung  
 eines größeren Motors  
 zu verkaufen. 38268  
 Näheres in der Ex-  
 pedition d. Bl.

**Verkauf.**  
 Ein stöckiges Wohnhaus  
 (Gehaus) mit Buchbinderei u.  
 Schreibmaterialien-Handlung,  
 mit guter Rundschiff, im nörd-  
 lichen Stadtheile zu Ludwig-  
 schafen a. Rh., ist wegen Krank-  
 heit des Besitzers preiswürdig  
 zu verkaufen. Das Haus liegt  
 in bester Lage u. das Geschäft  
 hat im besagten Stadtheile  
 nur eine, übrigens unbedeutende  
 Concurrenz. Auf Wunsch wird  
 das Haus, welches sich zum  
 Betriebe eines jeden andern  
 Geschäftes eignet, oder auch  
 das Geschäft mit Baarenvor-  
 räten allein abgetreten. Alles  
 Nähere bei Geschäftsmann  
**Detemple** zu Ludwigshafen  
 a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße  
 31. 37259

**Existenz.**  
 Für einen strebsamen, in der  
 Buch- u. Steindruckerei-Branchen  
 erfahrener Mann, ist Gelegen-  
 heit geboten, eine bestein-  
 gerichtete Buch- u. Steindruckerei  
 zu erkaufen. Anzahlung ca.  
 M. 4000.  
 Offerten mit Nr. 38217 an  
 die Expedition d. Blattes.

**Piano.**  
 schön in Ton und gut erhalten,  
 für M. 330 zu verkaufen.  
 37777 C 1, 15, 2. St.

Ein schöner Garten zu ver-  
 kaufen. 37264  
 Näheres im Verlag.

Ein neue Nähmaschine preis-  
 würdig zu verkaufen. 38142  
 R 7, 1a, 3. St. Hinter

**Ein Dreirad**  
 erhält.  
 höchst Contr. mit groß. auf Fed.  
 ruh. Rast. hübsch, prakt. ist sehr  
 billig zu verkaufen. Zwischenbl.  
 erhalten Verkauft. 30305  
 Näheres M 9, 2, parterre.

Ein zweithellige Salfon-  
 Glaswand und ein eiserner  
 Ofen zu verkaufen. 38298  
 Näheres im Verlag.

Ein Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. E 7, 7, 4. Stod. 38246

Verschied. Jüngl. Kleider  
 zu verkaufen. 38256  
 Näh. in der Exped. d. Bl.

**Zweirad** nieder in Pneum-  
 matik, neuem  
 System, preiswerth zu ver-  
 kaufen. F 7, 21, 4. St. 37221

2 fast neue Fahrräder (Gart-  
 gummi u. Pneumatik) außerst  
 billig zu verkaufen. 38104  
 Trautweinstraße 13, 2. St.

**für Brautleute.**  
 Bezugsbar sofort billig zu  
 verkaufen: 2 franz. Bettstellen  
 mit Koff. u. Koffhaarmatratzen,  
 1 Waschkommode mit Spiegel,  
 1 Schiffrant, 2 Nachttische, 1  
 Trügerei, 4 Fensterstühle, 1  
 Trügerei und Porzellan. 38106  
 Näheres im Verlag.

Ein gebrauchter, trans-  
 portabler Waschküchenherd  
 zu kauf. gesucht. Angebote  
 unter Nr. 38190 an die  
 Expedition.

**Getragene Kleider**  
**Stiefel und Schuhe** kauf  
 38249 A. Reeb, G 3, 9.  
 Gesucht: 2 gut erhaltene halb-  
 französische Bettstellen. Pfeiler-  
 schrank, Ausziehtisch, Schiffrant,  
 niedrige, Dezimalwaage, Eisschrank.  
 Offerten unter Nr. 38155 an die  
 Expedition. 38155

**Gebrauchte Bücher**  
 einzeln u. ganze Bibliotheken kauf  
 zu höchsten Preisen. 19480  
**F. Remnich, Buchbdlg. N 3, 7/8.**

**Verkauf**  
 Ein noch in gutem  
 Zustande befindlicher 4-  
 pferdiger

**Gasmotor**  
 ist wegen Aufstellung  
 eines größeren Motors  
 zu verkaufen. 38268  
 Näheres in der Ex-  
 pedition d. Bl.

**Verkauf.**  
 Ein stöckiges Wohnhaus  
 (Gehaus) mit Buchbinderei u.  
 Schreibmaterialien-Handlung,  
 mit guter Rundschiff, im nörd-  
 lichen Stadtheile zu Ludwig-  
 schafen a. Rh., ist wegen Krank-  
 heit des Besitzers preiswürdig  
 zu verkaufen. Das Haus liegt  
 in bester Lage u. das Geschäft  
 hat im besagten Stadtheile  
 nur eine, übrigens unbedeutende  
 Concurrenz. Auf Wunsch wird  
 das Haus, welches sich zum  
 Betriebe eines jeden andern  
 Geschäftes eignet, oder auch  
 das Geschäft mit Baarenvor-  
 räten allein abgetreten. Alles  
 Nähere bei Geschäftsmann  
**Detemple** zu Ludwigshafen  
 a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße  
 31. 37259

**Existenz.**  
 Für einen strebsamen, in der  
 Buch- u. Steindruckerei-Branchen  
 erfahrener Mann, ist Gelegen-  
 heit geboten, eine bestein-  
 gerichtete Buch- u. Steindruckerei  
 zu erkaufen. Anzahlung ca.  
 M. 4000.  
 Offerten mit Nr. 38217 an  
 die Expedition d. Blattes.

**Piano.**  
 schön in Ton und gut erhalten,  
 für M. 330 zu verkaufen.  
 37777 C 1, 15, 2. St.

Ein schöner Garten zu ver-  
 kaufen. 37264  
 Näheres im Verlag.

Ein neue Nähmaschine preis-  
 würdig zu verkaufen. 38142  
 R 7, 1a, 3. St. Hinter

**Ein Dreirad**  
 erhält.  
 höchst Contr. mit groß. auf Fed.  
 ruh. Rast. hübsch, prakt. ist sehr  
 billig zu verkaufen. Zwischenbl.  
 erhalten Verkauft. 30305  
 Näheres M 9, 2, parterre.

Ein zweithellige Salfon-  
 Glaswand und ein eiserner  
 Ofen zu verkaufen. 38298  
 Näheres im Verlag.

**Wädchen können** Weibchen,  
 Zuschneiden und Jacquiren  
 gründlich erlernen. 37491  
 Helfenstein, R 3, 4, 2. Stod.

**Tüchtige Maschinenfräse**  
 sofort gesucht. 37908  
 S 4, 21.

**Sehrmädchen zum Kleider-**  
 machen gesucht. 38151  
 A 3, 10, 3. Stod.

Ein Mädchen für Zimmer-  
 arbeit tagsüber gesucht. 38191  
 D 4, 17, 2. Stod.

Ein ordentliches, tüchtiges  
 Dienstmädchen, das Kochen  
 kann und Hausarbeit versteht,  
 bei gutem Lohn per 1. Mai ge-  
 sucht. — Keine kleine Kinder.  
 38200 C 4, 20, 3. Stod.

1 erfahrenes Kindermädchen  
 sofort gesucht. 37466  
 N 4, 2.

**Solides Mädchen** für Küche  
 u. Haus für sofort gesucht.  
 37818 L 8, 6, parterre.

**Befestetes Mädchen** in  
 selbständiger Führung einer H.  
 Haushaltung u. Kundwärts gef.  
 Zu ertrag. Seidenhemmerstr. 22,  
 2. Stg. 38114

Ein tücht. Mädchen mit  
 guten Zeugnissen, 40-45 M.  
 Lohn, sofort gesucht. 38219  
 Seidenheimerstraße 28, II.

Ein tüchtiges Kindermä-  
 chen zum sofortigen Eintritt  
 gef. D 8, 7, part. 38236  
 Zu erfragen Vormittags.

Ein besseres Mädchen auf  
 einige Stunden des Tages gef.  
 Näheres im Verlag. 38264

Junges, braves Mädchen  
 für Hausarbeit, für einige  
 Stunden des Morgens gesucht.  
 38269 C 9, 5, d. b. Garten.

**Lehrmädchen**  
 aus hiesiger Familie gesucht.  
**G. Ph. Wachenheim,**  
 Garn u. Kurzwaaren. 38299

Kunsthändiges Mädchen, das  
 gut kochen kann, findet gute  
 Stelle zu zwei jungen Leuten.  
 38298 Fr. Artz, G 5, 15.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann, der kauf-  
 männlich gebildet, eine schöne  
 Handschrift führt, wünscht seine  
 Stellung zu ändern und sucht  
 Stelle als Bureauhilfer, Aus-  
 läufer etc. Beste Empfehlungen  
 zur Seite. Nähere Auskunft  
 erteilt **Bureau Bärkel,**  
 S 3 No. 3. 38069

Junger Kaufm., Mitte 20er,  
 tüchtiger Buchhalter u. Corre-  
 spondent mit brillanter Hand-  
 schrift und pa. Empfehlungen  
 sucht sich pr. 1. Mai ab. später  
 zu verändern. Best. Anerbieten  
 von W. R. 38084 an die Ex-  
 pedition d. Blattes erbitten.

Ein cautionfähiger Mann, mit  
 schöner Handschrift, sucht während  
 einiger Stunden des Tages ange-  
 messene Beschäftigung.  
 Beste Offerten mit No. 38208  
 an die Expedition d. Blattes.

Ein Mädchen aus guter  
 Familie, welches das Weich-  
 nähen, Kleidermachen und  
 Bügeln gelernt hat, sucht  
 entsprechende Stelle in feinerer  
 Familie. Eintritt vom 1.  
 Juni ab. 37681  
 Näheres in der Exped.

Perfekte Köchin empfiehlt sich  
 bei Heftlichkeiten jedes Art und  
 zur Ausschilfe in Restaurationen  
 zu billigen Preisen. 37292  
 Näh. H 2, 19, 4. Stod.

Gut empfohlene Kinder. Frau  
 nimmt Monatshefte oder  
 Ausschiffe an. 37951  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

1 reinl. Frau wünscht Monats-  
 dienst oder Bureau zu reinigen.  
 Näheres im Verlag. 37916

**Photographie.**  
 Copiererin, beste Referenzen. 19-  
 jährige Erfahrung, für Negativen  
 in Photographierbetriebe, sehr be-  
 wundert, sucht Stellung. 38074

**Rastig, Heidelberg,**  
 Denmark 2.  
 Zur selbständigen Führung  
 eines Haushaltes, in Küche u.  
 Wäsche bewandert, sucht ein  
 alleinst. anst. Fel. Stellung sof.  
 oder 1. Mai. Zeugnisse u. s.  
 Verf. Gütige Anfr. bittet unt.  
 A. E. No. 38277 an die Exp.

Ein junges Mädchen, welches  
 auch im Zimmerreutigen mit-  
 hilft, sucht bis 1. Mai ein  
 Kindermädchen Stelle. 38264  
 Näheres bei Frau Hofmann,  
 C 2, 9 1/2, 2. Stod.

Für ein kräftiges Mädchen  
 aus guter Familie wird  
 Stelle in einem feineren  
 Haushalt oder auch zur Be-  
 aufsichtigung von Kindern  
 gesucht. Näh. im Verl. 38099

Alleinst. Frau empfiehlt  
 sich im Waschen u. Putzen.  
 38269 T 2, 15, 3. St.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 37790  
 an die Expedition zu richten.

Ein gebrauchter, noch gut er-  
 haltener Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. T 3, 5, 2. St. 38292

Ein anständiges Mädchen  
 in ein Kurz- u. Wollewaaren-  
 Geschäft in die Lehre gesucht.  
 Offerten sind unter Nr. 3







# A. Ciolina, Kaufhaus

empfehl  
38018  
große Parthien Kleiderstoffe  
und Seidenstoffe  
weit unter Preis.

**15 Pfg.** kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte  
**„Kleine Kursbuch“**  
 für Mannheim-Ludwigshafen.

**Verlag**  
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,  
 Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

**Sommer-Fahrplan 1894.**

Ferner zu haben  
 in allen Buchhandlungen  
 sowie im Zeitungskiosk.

## Bekanntmachung

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf  
**160 Millionen Mark**  
**3% Deutsche Reichs-Anleihe**  
 zum Course von **87,70%**, am 24. April l. J. bis  
 Nachmittags 4 Uhr entgegen zu nehmen.

Ludwigshafen a. Rh., den 23. April 1894.

**Königliche Filialbank  
 Lochmüller.**

## Corset-Fabrik M. Pilger D 1, 1. D 1, 1.

empfehl als ganz **besonders vorthellhaft** einen **grösseren Posten**  
 Corsetten der neuesten Facons, aus Drell, Tüll und farbigen Stoffen, welche  
 in der Frühjahrs-Saison mit zum Verkauf gelangen sollen und wofür **erstaun-**  
**lich billige Preise** angesetzt sind. 35332

Das stets aufs **reichhaltigste assortirte** Lager umfasst Corsetten  
 vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, dieselben sitzen in der  
 Taille **elegant und bequem** ohne über dem Magen zu drücken.

**Specialität: Corsets nach Maass unter Garantie.**

Corset-Schoner in grösster Auswahl.

Waschen und Reparaturen prompt und billig.

**Neu!**

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung. Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten.

Herstellung wie neu. Grösste Schonung der Wäsche.  
 Gestatte mir damit einem hochgeehrten Publikum von Mannheim u. Umgebung die ganz er-  
 gebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm heutigen am diesigen Plage eine 38193  
**Pariser Neuwascherei à la Scholl-Haumacher**  
 errichtet habe. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert.  
**Stück Kragen- und Damenkragen 6 Pfg., Paar Manschetten 12, Chemisekragen 12 Pfg.**  
 Prezzante Commissionen können innerhalb 2 Stunden geliefert werden.  
 Gleiche Geschäfte Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, Bamberg.  
 34 empfehle mein Unternehmen gefälliger Unterstutzung  
 Hochachtungsvoll

**G. Steigerwald, F 4, 8.**

### Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Bedeutend **chancenreicher** als Lotterieloose sind  
 12 **gesetzl. Serienloose**,  
 welche in den städtischen Gewinnzügen unter Garantie bestimmt  
 mit 1 Gewinngewinn vertheilt werden.  
 43.585 Loose mit 43.585 Gewinnen von  
**ca. 7 Millionen Mark.**

Nächste Ziehung schon 1. Mai.  
 Ein jeder Spieler muss 12mal im Jahre gewinnen.  
 Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.  
 1/12 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet pro  
 Ziehung 3 Mk. 1/12 Antheil 5 Mk., pro Ziehung  
 und sind im Jahr nach nur 12 Beiträge zu entrichten.  
 Porto 20 Pfg. Listen gratis.  
 Gef. Aufträge erbitten baldigst. 37749

**Bankhaus J. Scholl,**  
 Berlin-Niederschönhausen.  
 Filiale: Berlin W. Leipziger St.  
 auch zu beziehen durch J. Scholl, Hamburg,  
 Altenwallbrücke 2  
 J. Scholl, Neustadt 1, Buchsberg, Lockenstr. 37  
 und Scholl, Schneidberg 1, Sinsengeb.

### Gewinn-Plan.

1 à	160,000 Mk.	=	160,000 Mk.
3 à	120,000 "	=	360,000 "
1 à	60,000 "	=	60,000 "
1 à	45,000 "	=	45,000 "
1 à	36,000 "	=	36,000 "
2 à	30,000 "	=	60,000 "
1 à	24,000 "	=	24,000 "
1 à	15,000 "	=	15,000 "
2 à	12,000 "	=	24,000 "
3 à	10,000 "	=	30,000 "
1 à	7,000 "	=	7,000 "
4 à	4,000 "	=	16,000 "

u. s. w. u. s. w.  
 Im Ganzen **43.585 Gewinne** mit  
**ca. 7 Millionen Mark.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unsere Geschäftskalitäten  
**Q 1, 1, Ecke der Breitenstraße**  
 am heutigen Tage eröffnet haben.  
 Unsere bedeutend erweiterten Geschäftsräume gestatten uns eine umfang-  
 reiche Vergrößerung unseres Lagers fertiger

**Herren- und Knaben-Garderobe**  
 für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf.  
 Gleichzeitig empfehlen wir unsere eleganten

**Herren- und Knaben-Anzüge,**  
 Winter-, Reise- und Sports-Paletots,  
 Jagd- und Comptoir-Joppen,  
**Engl. Havelocks, Jagd- u. Hohenzoller-Mäntel**  
 in porös wasserdichten Loden.

**Livrées** für Diener und Kutscher  
**Tuch- und Bukskin-Lager**  
 in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl.  
 Anfertigung nach Maass unter Zusicherung eleganter Ausführung  
 zu billigen Preisen.

Neue Abtheilung: **Herren-Artikel** in den ausgemähltesten  
 Neuheiten.  
**Salzbinden** in allen modernen Formen und Farben.  
**Kragen und Manschetten, Seiden- und Gloria-Herrenschrme.**  
**Reise- u. Jagd-Mützen, Lawn-Tennis- u. Sport-Anzüge u. s. w.**  
 Wir bitten um geneigten Zuspruch und zeichnen  
 Hochachtungsvoll! 38284

## Gebrüder Labandter

(Inhaber James Labandter)

**Q 1, 1, Ecke der Breiten-Strasse Q 1, 1.**  
**Telephon 630.**

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik **Ausverkauf**  
 des gut assortirten Bestandes von **Regen- und**  
**Sonnen-Schirmen.** Auf die bisherigen Preise  
 werden **25% Rabatt** bewilligt.

**F. Körner, Schirm-Fabrik, E 1, 15**  
 Planken. 37475  
 Die Ladenschränke werden billig abgegeben.

## Seirathen.

Herren u. Damen, Wittnen u.  
 Waisen ist hierin die beste Ge-  
 legenheit geboten, sich rald, reell  
 und discret zu verjorgen. 37007  
 Bureau Q 7, 4, 2. Stoc.

Zum Waschen u. Bügeln  
**Glanzbügeln**  
 wird angenommen. 38261

**A 2, 3, im 2. St., Hfs.**  
 Auf Verlangen wird gebleicht.

Isabellensack, Leberwurst etc. etc.  
**Wohne** vom 1. April an  
 nicht mehr bei Epp  
 am Markt, sondern bei 38900  
**Fran Horsch, H 2, 18,**  
 am Markt.  
**J. Eckart.**

## Färberei Böhler

chem. Wasch-Anstalt

**D 1, 10. Mannheim. D 1, 10.**

## Kaffee,

rohe und täglich frisch gebrannte, empfehl in nur  
 rein schmeckenden und besten Qualitäten, billigt 38272

**Jacob Uhl, M 2, 9.**